Nr. 217. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 11. Mai 1890.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

C. H. Berlin, 10. Mai.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

14. Sitzung vom 10. Mai.

Präsident Herzog v. Ratibor eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Ein Antrag des Grafen v. Franckenberg auf Bildung einer Behörde für die Interessen der Wasserwirthschaft, Abwendung der Hochwassergefahren ꝛc. wird an eine Kommission gewiesen.

Ein zweiter Antrag des Grafen von Franckenberg auf Abänderung der Geschäftsordnung dahin, daß bei wichtigen Gesetzesvorlagen und Anträgen vor der Beschlußfassung über die geschäftliche Behandlung eine erste Berathung im Plenum erfolge, geht an die Geschäftsordnungs-Kommission.

Die an das Herrenhaus zurück gelangte Novelle zu dem Gesetze vom 3. Mai 1850 über den erleichterten Abverkauf kleiner Grundstücke wird angenommen, doch wird die vom Abgeordnetenhause gestrichene Bestimmung betreffend die Stempelfreiheit der Unschädlichkeits-Atteste dem Gesetze wieder zugefügt.

Die Gesetzentwürfe, betreffend das zulässige Ladungsgewicht ꝛc. auf den Landstraßen in Schleswig-Holstein und betreffend die Abänderung der Wegegesetze im Regierungsbezirk Wiesbaden, werden angenommen.

Der Gesetzentwurf, betreffend die Gründung neuer Ansiedlungen in der Provinz Hessen-Nassau, wird debattelos angenommen.

Die Petitionen von Elementarlehrern um Erlaß eines Pensionsgesetzes, um Ausdehnung des Reliktengesetzes auf die Lehrer an nicht staatlichen öffentlichen höheren Lehranstalten, wegen Festsetzung der Merkmale für eine Schule, welche als höhere Mädchenschule gelten soll ꝛc., werden theils durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt, theils der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Nächste Sitzung: Unbestimmt.

Abgeordneten-Haus.

56. Sitzung vom 10. Mai.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Am Ministertische: Dr. von Lucius und Kommissare.

Der Antrag der Abgg. v. Eynern und Olzem wegen Uebernahme städtischer und sonstiger Kriegsschulden auf den Staat wird abgelehnt. Die Abstimmung über diesen Antrag in der Mittwoch-Sitzung ergab bekanntlich die Beschlußunfähigkeit des Hauses.

Darauf wird die zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betr. die Unterhaltung der nicht schiffbaren Flüsse in der Provinz Schlesien fortgesetzt.

Artikel 2 § 11 nach den Beschlüssen des Herrenhauses bestimmt, daß die Kosten der Unterhaltung die Natur der Kreisabgaben haben, daß die Vertheilung nach Maßgabe der Vorschriften der Kreisordnung erfolgen und der diese Unterverteilung betreffende Gemeindebeschluß der Bestätigung des Kreis- resp. Bezirksausschusses unterliegen soll.

Abg. v. Huene (Ztr.) beantragt hinzuzufügen: „Wird die Bestätigung wiederholt versagt, oder kommt ein Gemeindebeschluß nicht zu Stande, so kann dieselbe durch einen Beschluß des Kreis- resp. Bezirksausschusses ersetzt werden.“

Abg. v. Heydebrand und der Lasa (kons.) beantragt hierzu noch folgenden Zusatz: „Die Untervertheilung der den Gutsbezirken auferlegten Lasten erfolgt unter sinngemäßer Anwendung des § 13 der Kreisordnung durch einen nach Anhörung des Gutsbesitzers zu fassenden Beschluß des Kreisausschusses.“

Nachdem Abg. v. Heydebrand seinen Antrag begründet, erklärt sich Abg. Dr. Eberty (dfr.) gegen den Artikel 2, da derselbe nicht genügend durchgearbeitet sei und dessen praktische Anwendung schwere Ungerechtigkeiten für die Betheiligten mit sich führen würde.

Abg. v. Dobeneck (kons.) beklagt, daß der Artikel 2 von den Adjazenten Opfer verlange, ohne ihnen Garantien dafür zu geben, daß ihnen die Regulirung auch Nutzen bringen werde. Durch die Regulirung der obern Flußläufe würde die Gefahr der Versandung der untern Flußläufe hervorgerufen.

Geheimer Rath Keller bestreitet dies, da in Folge der Regulirung der Flußlauf verlangsamt werde.

Bei der Abstimmung wird der § 1 des Art. 2 abgelehnt.

§ 2 des Art. 2 bestimmt: „Insoweit die Räumung eines Flusses oder Flußtheiles bisher auf Grund spezieller Rechtstitel erfolgt ist, kann der Kreis von den seitherigen Verpflichteten nach Maßgabe ihrer Verbindlichkeit Entschädigung fordern.“

Der Paragraph wird angenommen.

Nach Artikel 2 § 3 soll über die alljährlich auszuführenden Unterhaltungsarbeiten der Kreisausschuß beschließen, die Aufsicht über die Unterhaltungsarbeiten der Kreislandrath führen.

§ 3 wird angenommen, ebenso § 4, wonach die Uferbesitzer verpflichtet sein sollen, die zur Unterhaltung erforderlichen Anlagen im Flußbette oder am Flußufer ohne Anspruch auf Entschädigung zu gestatten.

Artikel 3 bestimmt, daß die Vorschriften des Artikels 2 auch dann Anwendung finden sollen, wenn der Kreis eine das Maß der Unterhaltung überschreitende Regulirung der Gewässer beschließt.

Abg. v. Huene beantragt einen Zusatz, wonach zu einer solchen Regulirung die Genehmigung der Ressortminister erforderlich sein soll.

Nach längerer Diskussion wird Artikel 3 abgelehnt und ist damit die Berathung des Gesetzentwurfs erledigt.

Die Kommission beantragt noch eine Reihe von Resolutionen:

1) In Rücksicht auf die erhebliche Gefahr, welche, nach den seither gemachten Erfahrungen, eine ausgedehnte Regulirung oder Instandsetzung im obern Laufe des Flußsystems für die mittleren und unteren Flußgebiete mit sich bringt, die Erwartung auszusprechen, daß die königl. Staatsregierung nur solche Arbeiten bei den schlesischen Gebirgsflüssen in Angriff nehmen und fördern werde, welche die Ueberschwemmungsgefahr in den abwärts der regulirten oder in Stand gesetzten Stellen gelegenen Flußgebieten, namentlich auch in der mittleren und unteren Oder gegen den jetzigen Zustand nicht vermehren werden.

2) Die Erwartung auszusprechen, daß a. in ausgiebiger Weise durch Staat und Provinz diejenigen Mittel bereit gestellt werden, welche zur Durchführung der Räumungs- und Unterhaltungspflicht erforderlich sind; b. auch in dem Falle, wenn in Folge elementarer Ereignisse eine die Leistungsfähigkeit der Kreise übersteigende Belastung eintreten sollte.

3) Die Staatsregierung aufzufordern, dem Landtage baldthunlichst Gesetzentwürfe vorzulegen, welche die Einsetzung eines Landeswasserraths als eines wirthschaftlich technischen Beiraths der Zentralstelle, die Einsetzung von Stromämtern, je für ein ganzes Stromsystem, als wirthschaftlich technische Beiräthe des mit der Strombauverwaltung betrauten Oberpräsidenten und die Ergänzung des Waldschutzgesetzes vom 6. Juli 1875 behufs Verlangsamung des Abflusses der Tagewässer.

Die Resolutionen werden angenommen.

Es folgt die Berathung der Denkschrift über die Ausführung des Gesetzes vom 13. Mai 1888, betr. die Bewilligung von Staatsmitteln zur Beseitigung der durch die Hochwasser im Frühjahr 1888 herbeigeführten Verheerungen.

Abg. Döhring (kons.) bedauert, daß die Unterstützungen an die Deichverbände nur vorschußweise gegeben seien; er hoffe, daß die Regierung mit der Wiedereinziehung nachsichtig vorgehen werde, damit sie nicht mit der einen Hand die Deichverbände rette und dieselben mit der andern Hand erwürge.

Regierungs-Kommissar Geh. Rath Hagen: Da die Bedürfnißfrage in den einzelnen Fällen nicht sofort festgestellt werden konnte, so seien die Zahlungen vorschußweise erfolgt, doch werde bei der Rückforderung möglichst nachsichtig verfahren werden.

Abgg. Graf Kanitz (kons.) und v. Risselmann (kons.) befürworten im Interesse einzelner Gemeinden die Niederschlagung der gewährten Vorschüsse.

Minister Dr. v. Lucius sagt wohlwollende Erwägung dieser Wünsche zu.

Abg. v. Puttkamer-Plauth (kons.) konstatirt, daß mit dem Gesetze von 1888 im Großen und Ganzen der Zweck erreicht worden sei. Zu verkennen sei nicht, daß es an Opferfreudigkeit in der Provinz Westpreußen sowohl seitens der Staatsregierung, wie auch der Privaten nicht gefehlt habe. Er hoffe, daß bei Rückforderung der Vorschüsse dem Einzelnen nicht mehr auferlegt werde als er tragen könne.

Auf einzelne Bemerkungen des Abg. Köhne (freik.) erklärt Minister Dr. v. Lucius, daß es für die Staatsregierung völlig unmöglich sei, Stromregulirungen und Uferschutzbauten vorzunehmen, wenn nicht die künftige Unterhaltung durch irgend Jemand gesichert sei.

Abg. Dr. Eberty (dfr.) glaubt, daß die betheiligten Kreise stets bereit sein werden, jedes Opfer zu bringen, damit die Regulirungen nur vorgenommen würden. Die Staatsregierung möge nur einmal praktisch mit den Regulirungen vorgehen, damit einem täglich dringender werdenden Bedürfnisse abgeholfen werde.

Die Denkschrift wird schließlich durch Kenntnißnahme für erledigt erklärt.

Es folgt die Berathung des Gutachtens der Akademie des Bauwesens über die Regulirung der Stromverhältnisse der Weichsel und Nogat.

Die Agrarkommission, welcher dieses Gutachten zur Berichterstattung überwiesen war, beantragt:

Die Staatsregierung aufzufordern: 1) die Ausführung des Gesetzes vom 20. Juni 1888 zu beschleunigen und dem Hause der Abgeordneten in der nächsten Session Mittheilung über den Stand dieser Angelegenheit zu machen, 2) gewisse von der Akademie des Bauwesens in Aussicht gestellten Versuche baldigst vornehmen zu lassen, im Uebrigen aber das Gutachten der Akademie des Bauwesens für erledigt zu erklären.

Abg. Graf Kanitz (kons.) empfiehlt dringend die Abschließung der Kanalisirung der Ngato noch vor der Regulirung der Weichsel.

Abg. v. Puttkamer-Plauth (kons.) tritt dem bei. Die Nogat sei der gefährlichere Arm von beiden Flüssen und es sei daher eine dringende Nothwendigkeit, derselben eine gesunde Mündung zu geben, um das Wasser abzuführen und den Eisgang im vollen Umfange aufnehmen zu können.

Minister Dr. v. Lucius erklärt, daß das Gutachten der Akademie des Bauwesens nicht eine Kundgebung des Staatsministeriums sein solle und daß die Staatsregierung keine Veranlassung habe, sich mit diesem Gutachten zu identifiziren oder es zu vertreten. Das Gesetz vom 20. Juni 1888 werde ausgeführt werden, wie es vereinbart worden. Die Frage der Koupirung der Nogat sei eine offene und könne gegenwärtig weder bejaht, noch verneint werden.

Abg. Rickert (dfr.) spricht seine Befriedigung darüber aus und erklärt, daß er in allen Punkten mit dem Abg. v. Puttkamer übereinstimme.

Der Antrag der Kommission wird angenommen.

Nächste Sitzung: Montag 11 Uhr.

Tagesordnung: Antrag Zelle betr. die Abänderung der Städteordnung, Gesetz betr. die Schulpflicht.

Deutschland.

Berlin, 10. Mai. Se. Majestät der Kaiser und König begab sich heute Morgen 7½ Uhr vom neuen Palais aus in Begleitung Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich und den Herren des Gefolges nach der Matrosenstation am neuen Garten und von dort aus auf dem königlichen Dampfer „Alexandra“ nach Spandau, wo Se. Majestät und sein erlauchter Bruder nebst Gefolge zu Pferde stiegen, um auf dem Exerzierplatze an der Potsdamer Chaussee das 1. und das 2., sowie das Füsilierbataillon des 3. Garde-Grenadier-Regiments (Königin Elisabeth) zu besichtigen. — Nach dem Schluß der Uebungen, welchen auch eine zahlreiche Generalität, sowie die Militärbevollmächtigten und viele andere höhere Offiziere beiwohnten, nahm der Kaiser sofort auf dem Exerzierplatze militärische Meldungen entgegen und entsprach darauf mit dem Prinzen Heinrich einer Einladung des Offizierkorps des 3. Garde-Grenadier-Regiments zur Frühstückstafel nach dem Offizierkasino. Nach Aufhebung der Tafel kam der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich aus Spandau zu Wagen nach Berlin und nahm dann im hiesigen königlichen Schlosse mehrere Vorträge und Meldungen entgegen. — Heute Abend 7 Uhr werden die kaiserlichen Majestäten einer Einladung des österreichisch-ungarischen Botschafters am hiesigen Hofe, Grafen Szechenyi, zum Diner entsprechen, an an welchem auch Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Heinrich theilzunehmen gedenken.

— Ihre Majestät die Kaiserin-Königin begab sich heute Vormittag vom neuen Palais aus zu Wagen nach Potsdam, wo Ihre Majestät zunächst Ihrer königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Leopold einen Besuch im Stadtschlosse abstattete. Von Potsdam aus fuhr die Kaiserin dann mit Ihrer königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Heinrich um 10 Uhr 8 Minuten nach Berlin, verließ aber auf der Station Charlottenburg die Bahn, um mit der Frau Prinzessin Heinrich das Mausoleum zu besuchen. Von dort kam die Kaiserin nach Berlin, um bis zum Abend hier zu verbleiben.

— Dem Reichstage ist gestern die dritte Fortsetzung des Weißbuches über Ostafrika zugegangen. Die neue Sammlung umfaßt 14 Schriftstücke und Telegramme, die aus der Zeit vom 27. Dezember v. J. bis 7. Mai d. J. datiren. Wir werden dieselben als wichtiges historisches Material unseren Lesern ausführlich mittheilen. Für heute heben wir die beiden Aktenstücke hervor, welche sich auf den Eintritt Emin Paschas in deutschen Dienst beziehen. In Europa wurde derselbe bekanntlich erst am 3. April d. J. bekannt, während, wie sich aus einer Note des Weißbuches ergiebt, die kommissarische Uebernahme Emins in den auswärtigen Dienst des Reiches bereits im Februar erfolgte. Die beiden Aktenstücke lauten:

(Auszug.)

Sansibar, den 1. Januar 1890.

Eingegangen in Berlin, den 23. Januar 1890.

Eurer Durchlaucht beehre ich mich gehorsamst zu melden, daß Emin Pascha den lebhaften Wunsch hegt, seine Erfahrungen in deutsche Dienste zu stellen. Er hat mich gebeten, dies zur Kenntniß Eurer Durchlaucht und, wenn angängig, auch Seiner Majestät zu bringen, dessen Allerhöchste Gnade er sich tief verpflichtet fühlt.

gez. Wissmann.

Seiner Durchlaucht dem Fürsten v. Bismarck.

Telegramm.

Berlin, den 25. Januar 1890.

Die Dienste Emin Paschas sind uns willkommen. Bitte, nähere Wünsche desselben mitzutheilen.

gez. Graf Bismarck.

An den kaiserlichen Kommissar für Ostafrika.

— Wie wir im „Reichsboten“ lesen, geht aus Mittheilung der „Volks-Zeitung“ hervor, daß im Schooße der freisinnigen Partei Verhandlungen über den Antrag auf Einführung der zweijährigen Dienstzeit stattgefunden, daß aber die Mehrheit der Partei sich dagegen entschieden hat.

— In einem Artikel „Stand und Wesen der deutschen Kriegervereine“ sagt die „Deutsche Krieger-Zeitung“:

„Wir haben kein Recht, nach der Art der Stimmabgabe zu forschen, und halten jedes Spioniren für unwürdig. Wer sich aber in der Reichstags-Wahlkampagne als sozialdemokratischer Agitator und Wähler selbst gezeigt hat, wer sich offen zur sozialdemokratischen Partei bekennt und sich vielleicht selbst damit brüstet, zur Reichstagswahl sozialdemokratisch gewählt zu haben, der muß aus unseren Reihen heraus, unerbittlich, ohne Bedenken, ohne Schonung. Die sozialdemokratischen Irrlehren, die nichts von Gott wissen, die kein Vaterland kennen, die kein gekröntes Oberhaupt anerkennen, die den Umsturz der bestehenden Gesetze und Anordnungen bezwecken und zur Gründung einer unmöglichen neuen Weltordnung selbst vor Verbrechen nicht zurückschrecken, sind für jedes gesunde Volksleben gar gefährliches Gift, und um einer Blutvergiftung des ganzen Körpers und einem elenden Tode vorzubeugen, muß das vergiftete Glied abgehauen werden.“

— Der Verlauf, welchen die Verhandlung über den Gesetzentwurf betreffend die Verwendung der Sperrgelder in der Kommission des Abgeordnetenhauses genommen hat, darf nicht als typisch für die weitere Entwickelung der Sache angesehen werden. Denn die Mehrzahl der Nationalliberalen hat den § 1 nicht aus dem Grunde verworfen, weil sie demselben nicht zustimmen, sondern weil sie wünschen, daß der Plenarberathung nicht die Kommissionsbeschlüsse erster Lesung, sondern die Regierungsvorlage zu Grunde gelegt werde. Ob es taktisch richtig war, diese Absicht schon bei der Abstimmung über § 1 zu verwirklichen, statt dies bis zur Schlußabstimmung zu verschieben, darf billig bezweifelt werden. Das thut aber nichts zur Sache. Auf der anderen Seite liefert dieser Verlauf einen neuen, schlagenden Beweis für die Richtigkeit der von dem Kultusminister in der Generaldebatte ausgesprochenen Auffassung, daß die Regierungsvorlage ungefähr die äußerste Linie des Entgegenkommens bildet, welche ohne die Gefahr ernster Widerstände auf der anderen Seite nicht überschritten werden darf. Das Entgegenkommen, welches in der Kommission den Wünschen des Zentrums über die Regierungsvorlage hinaus bei § 3 erwiesen ist, hat alsbald zu dem Versuche geführt, Kompensationen nach der anderen Seite bei § 1 zu suchen, deren Ablehnung dann zur Stellungnahme gegen das Ganze Anlaß gab. Aus diesem Umstande erwachsen allerdings einige Schwierigkeiten und es wird erheblicher Vorsicht bedürfen, um nicht Ueberraschungen unbequemer Art gegenüber zu stehen. In der Hauptsache aber liegt die Frage doch nach wie vor so, daß es lediglich in die Hand des Zentrums gegeben ist, ob das Gesetz zu Stande kommt oder nicht. Denn es ist außer allem Zweifel, daß nur unter der Voraussetzung der Zustimmung wenigstens des Gros des Zentrums eine Mehrheit für das Gesetz sich finden wird. Das Zentrum wird daher die volle Verantwortung dafür tragen müssen, wenn es päpstlicher sein wollte, als der Papst selbst. Indessen liegen auch manche Anzeichen dafür vor, daß diese Lage der Dinge voll erkannt wird und der Gedanke an Boden gewinnt, unbeschadet des prinzipiellen Standpunktes die Hand zu einem billigen Ausgleich zu bieten.

Die Verhandlungen im Plenum des Abgeordnetenhauses dürften frühestens Ende der nächsten Woche beginnen.

— Die „Kölnische Zeitung“ bringt die aus parlamentarischen Kreisen geschöpfte Nachricht, Herr von Poschinger, der beim Fürsten Bismarck in Friedrichsruh verweilte, werde demnächst mit umfangreichen Veröffentlichungen hervortreten. Um mißverständlicher Deutung dieser Nachricht vorzubeugen, wollen wir darauf hinweisen, daß, insoweit es sich um Veröffentlichungen amtlichen Charakters handelt, das doch nur mit Genehmigung der jetzigen Regierung erfolgen könnte. Augenblicklich hat übrigens Herr von Poschinger keine andere Arbeit unter der Feder, als den Abschluß seines Werkes „Fürst Bismarck als Volkswirth“, welches nur Materialien enthält, die bereits juris publici sind.

— Gestern hat im Reichstage unter dem Vorsitz des Reichskanzlers, Ministerpräsidenten Generals von Caprivi eine Sitzung des preußischen Staatsministeriums stattgefunden.

— Von dem im Auslande befindlichen deutschen Kriegsschiffen empfangen die Kreuzerfregatte „Leipzig“ und die Kreuzerkorvette „Sophie“ (beide zum Kreuzergeschwader gehörig, dessen Kommando jetzt bis auf Weiteres von dem Kapitän z. S. Plüddemann geführt wird) sowie die Fahrzeuge auf der westafrikanischen Station, Kreuzer „Habicht“, Kbt. „Hyäne“, Fahrzeug „Nachtigal“ und Hulk „Cyclop“ vollkommen neue Besatzung. Dasselbe gilt von dem Kreuzer „Adler“, während von der Kreuzerkorvette „Carola“ und dem Fahrzeug „Loreley“, sowie von den Kanonenbooten „Iltis“ und „Wolf“ nur ein Theil der Besatzung zur Ablösung gelangt. Die halbe Besatzung für das letztgenannte Fahrzeug ist bereits unterwegs und soll am 18. Juni in Shanghai eintreffen. Weitere Ablösungstransporte werden am 28. bzw. 31. d. M. in Bremerhafen für „Leipzig“, „Sophie“, „Carola“ und „Schwalbe“ eingeschifft. In den Stäben dieser und der vorbenannten deutschen Kriegsschiffe treten folgende Aenderungen ein:

1) Kreuzerfregatte „Leipzig“. Es werden abgelöst: Lieutenant zur See Gühler, Marine-Pfarrer Ettel, Lieutenant zur See Meier I., Wuthmann, Elvers, Behm, Tapken, Unter-Lieutenant zur See Ore, Maschinen-Ingenieur Seydell, Ober-Stabsarzt 2. Klasse Dr. Groppe, Assistenzarzt 1. Klasse Dr. Arimond. Es kommen an Bord: Kontre-Admiral Valois, Kapitän-Lieutenant Wentzel (Flagg-Lieutenant), Marine-Pfarrer Bier, Lieutenants zur See von Kalben, Kühne, Bechtel, Klocbe II., Maschinen-Ingenieur Bartsch, Stabsarzt Prinz, Assistenzarzt 2. Klasse Dr. Gudden.

2) Kreuzerkorvette „Sophie“. Es werden abgelöst: Kapitän-Lieutenants Haeseler, Bachem, Lieutenants zur See von Bredow, Scheer, Back. Es kommen an Bord: Kapitän-Lieutenant von Usedom als 1. Offizier, Kapitän-Lieutenant Jancke, Navigations-Offizier, Lieutenant zur See Schaumann I., Unter-Lieutenants zur See Kutscher, Klobe II.

3) Kreuzerkorvette „Carola“. Es werden abgelöst: Kapitän-Lieutenant Benzler, Lieutenants zur See Brinkmann, von Studnitz, Stabsarzt Dr. Weiß. Es kommen an Bord: Lieutenant zur See Schaumann II., Unter-Lieutenants zur See von Windheim, Frhr. von Rössing, Stabsarzt Dr. Sander.

4) Kanonenboot „Wolf“. Es werden abgelöst: Lieutenant zur See Behnke, Assistenzarzt 1. Klasse Hohenberg, Zahlmeister-Aspirant Jeschke, Ober-Maschinenmeister Prenzloff. Es kommen an Bord: Unter-Lieutenant zur See Nordmann, Assistenzarzt 1. Klasse Dr. Kremkau, Marine-Unter-Zahlmeister von Wittke, Maschinist Höhne.

5) Kreuzer „Schwalbe“. Es werden abgelöst: Kapitän-Lieutenant v. d. Gröben, Lieutenants zur See Gerstung, Borgniß, Bode, Assistenz-Arzt 1. Klasse Dr. Arendt, Ober-Maschinist Behrens. Es kommen an Bord: Kapitän-Lieutenant Bauendahl als 1. Offizier, Lieutenant zur See Rogge, Assistenz-Arzt 1. Klasse Dr. Bonte, Ober-Maschinist Schoer.

6) Fahrzeug „Loreley“. Es werden abgelöst: Lieutenant zur See v. Bassewitz, Zahlmeister-Aspirant Weißer, Ober-Maschinist Küchler. Es kommen an Bord: Lieutenant zur See Götte als 1. Offizier, Marine-Unter-Zahlmeister Grieb, Ober-Maschinist Möllhoff.

7) Kanonenboot „Iltis“. Es wird abgelöst: Zahlmeister-Aspirant Hagemeister. Es kommt an Bord: Zahlmeister-Aspirant Niederweyer.

Köln, 10. Mai. Wie die „Köln. Ztg.“ mittheilt, ist unter Begünstigung der russischen Regierung eine Aktien-Gesellschaft in der Bildung begriffen, um eine Handels-Kreuzerflotte auf dem Schwarzen Meere einzurichten, welche anscheinend auch als Donau-Flottille für den Kriegsfall bestimmt ist.

Darmstadt, 10. Mai. Die zweite Kammer ist zum 19. d. M. einberufen worden.

Hannover, 10. Mai. Die hannoversche Baumwollspinnerei und Weberei errichtete auf ihrem Grundstück einen Barackenbau, um die herbeigezogenen fremden Arbeiter dort unterzubringen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 7. Mai. Bischof Stroßmayer entwickelt in seinem Diözesanblatt in einem Brief an den Schriftsteller P. Pierling, welcher ihm sein Buch „Papes et Tzars“ zusandte, seine Ansichten über die Bekehrung der Russen zum Katholizismus, die wir der Merkwürdigkeit halber wiedergeben: „Im Laufe der kommenden Ereignisse“, meint Stroßmayer, „wird das ganze russische Volk das aristokratische Joch von sich abzuschütteln trachten und eine vernünftige, auf gerechten Gesetzen fußende Freiheit anstreben, welche die realen Bedürfnisse des Landes erheischen. Zu gleicher Zeit werden die Ereignisse im russischen Volke die Ueberzeugung wachrufen, daß die nationale Freiheit ohne eine autonome unabhängige und freie Kirche eine reine Unmöglichkeit sei. Ebenso dürften sowohl die russische Dynastie als auch die übrigen Faktoren, welche die Geschicke des Landes bestimmen, zur Ueberzeugung gelangen, daß eine dem Staat unterthänige und von diesem unterjochte Kirche ganz machtlos sei, ebensowohl die Dynastie kräftig zu unterstützen als auch die Gesetze, Institutionen, Strebungen, wie überhaupt den ganzen gesellschaftlichen Zustand des Landes zu festigen. Wenn diese beiden Ueberzeugungen sich einmal begegnen, wird auch die Ansicht zum Durchbruch kommen, daß sich Rußland mit der occidentalen Kirche versöhnen müsse, damit es in heiliger und freier Einigung die Quelle derjenigen Fruchtbarkeit finde, welche gegenwärtig der russischen Kirche mangelt. Alles, was gegenwärtig mein geliebter Bruder in Christo, wir zwei und als dritter im Bunde unser guter Freund Wladimir Solowjew wirken, sind blos Anfänge“ u. s. w.

Wien, 8. Mai. Der baierische Prinz-Regent Luitpold kommt hier am 17. d. zum Besuch seiner Schwester Adelgunde von Modena an.

Das Landesvertheidigungs-Ministerium verfügte vom 1. Juni ab die Systemisirung der Landsturmbezirksfeldwebelstellen bei jedem Landwehrbataillons-Kommando; 32 galizische Stellen werden zunächst besetzt.

Frankreich.

Paris, 7. Mai. Einiges Aufsehen erregt es hier, daß die Pariser Militärbehörde dem Schauspieler Numa (vom Odeon), der seine Prüfung als Reserve-Offizier sehr gut bestanden hatte, vor zwei Tagen seine Papiere zurückgab, mit der Erklärung, daß er nicht Offizier werden könne, da ein Schauspieler vor dem Feinde kein Kommando führen könne. Wie es heißt, brachte Numa die Sache vor Freycinet, der eine Untersuchung anordnete. Gegen einen andern Schauspieler, Baillet (vom Theater François), stellte man sich anders. Derselbe ist Offizier in der Territorial-Armee.

Paris, 10. Mai. Heute erscheint das neue Buch Jules Ferrys über Tonking und Frankreich, in welchem der Verfasser seine Politik zu rechtfertigen und den Nachweis zu führen versucht, daß Tonking Frankreich enorme Hülfsquellen hätte schaffen müssen.

Paris, 10. Mai. Darlot, ehemaliger Vorsitzender des Stadtraths, berief seine Kollegen zu einer Berathung im Stadthause ein. Man beschloß, sich dem Versuche der Regierung, dem Präfekten die alleinige Gewalt im Stadthause zu sichern, aufs äußerste zu widersetzen.

Die Regierung hat das Haushaltsgesetz umgearbeitet und die Ausgaben um 306 Millionen vermindert, darunter das Heereserforderniß um 11½, jedoch das ordentliche blos um eine halbe Million, da Freycinet stärkere Herabsetzungen für unmöglich erklärt.

Nizza, 10. Mai. Der Kriegsminister macht soeben bekannt, daß die Garnison von Nizza bedeutend verstärkt werden wird. Die Stadt soll in ein sehr bedeutendes militärisches Zentrum verwandelt werden.

Belgien.

Brüssel, 10. Mai. Bei den Verhandlungen der Antisklaverei-Konferenz ist noch in letzter Stunde eine Schwierigkeit aufgetaucht. Es handelt sich um die Verpflichtung, die den in Afrika Besitz habenden Mächten, deren Besitzungen an den Rayon grenzen, in welchem die Einfuhr von Feuerwaffen verboten ist, auferlegt ist, den Durchgang von Waffen durch ihre Gebiete absolut zu verhindern. Wie verlautet, wird die Konferenz sich in einer Vollsitzung versammeln, um von neuen wichtigen Anträgen Kenntniß zu nehmen, die sich auf eine Revision derjenigen Bestimmungen der Generalakte der Berliner Kongo-Konferenz beziehen, durch welche die Erhebung von Einfuhr-Abgaben im Kongogebiet für unzulässig erklärt wird.

Großbritannien und Irland.

Als Gäste des Savage-Klubs in London wußten die Mitglieder der Stanley'schen Expedition am letzten Sonnabend im gemüthlichen Verkehre mit den Schriftstellern und Künstlern des Klubs mancherlei Interessantes mitzutheilen. Als der Zug aufbrach, hatte er so viel Branntwein, daß auf den Mann zwei Flaschen kamen. Der Vorrath war aber schon in den beiden ersten Monaten erschöpft. Von da an mußte es auch ohne geistige Getränke gehen. Trotzdem wurden die leeren Flaschen aber mitgetragen. Als der Zug in das „Hunger“-Lager kam, wurden die Flaschen an die Neger verkauft und diese gaben mehr Lebensmittel dafür, als Stanley für seine ganze Ausrüstung bekam, die ihm 25 Lstrl. gekostet hatte. Nach zweijähriger Enthaltsamkeit bekamen die Mitglieder des Zuges den ersten Tropfen geistiger Getränke wieder zu kosten, als ihnen die Deutschen einige Dutzend Flaschen Champagner und Bier sandten. „Wir schlürften sie hinunter und fühlten uns wie neugeboren. Es war das angenehmste Geschenk, welches wir je erhielten.“ Das Entzückendste bei der Rückkehr zur Zivilisation aber war die erste Begrüßung seitens europäischer Damen. „Wir hätten, nachdem wir zwei Jahre nur die häßlichen dicklippigen Afrikaner gesehen hatten, fast niederknieen und sie anbeten mögen.“ Die ersten europäischen Nachrichten erhielt der Zug durch den britischen Konsul in Sansibar. Dieselben lauteten: „Kaiser Wilhelm ist todt; sein Sohn und Nachfolger Friedrich ist todt; sein Enkel Wilhelm ist jetzt auf dem Throne. Gott sei Dank lebt die Königin Viktoria noch, befindet sich wohl und herrscht über das geliebte alte England.“

Rußland.

Warschau, 10. Mai. Aus Petersburg wird telegraphirt, daß der Vertrag über den Ankauf der Warschau-Bromberger Bahn durch die Warschau-Wiener Bahn vom Finanzminister und von den Delegirten der letzteren Bahn vollzogen worden ist.

Archangel, 9. Mai. Die Schifffahrt ist eröffnet.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 11. Mai. In der gestrigen Generalversammlung des „Vulkan“ wurden sämmtliche Anträge der Verwaltung genehmigt, insbesondere auch der Erhöhung des Aktienkapitals um zwei Millionen Mark die Zustimmung ertheilt.

— Wegen Anpreisung von Geheimmitteln durch Aufnahme von Inseraten war bekanntlich im vergangenen Jahre gegen die verantwortlichen Redakteure fast der gesammten hiesigen Zeitungen Strafverfahren eingeleitet worden. Am 10. Januar d. J. hatte sich auch der Redakteur des „General-Anzeigers“, Herr F. Klug, wegen einer solchen Anklage zu verantworten, doch erkannte das Schöffengericht auf Freisprechung, indem es annahm, daß die Aufnahme der Inserate über Geheimmittel nicht als direkte Anpreisung, sondern höchstens als eine Beihülfe dazu anzusehen sei. Bei Vergehen sei aber die Beihülfe nicht strafbar. Gegen diese Entscheidung war seitens der Anklagebehörde Be-

rufung eingelegt und kam die Sache in Folge dessen heute vor der Strafkammer 2 des hiesigen Landgerichts in zweiter Instanz zur Verhandlung. Der Gerichtshof erkannte wiederum auf Freisprechung und zwar neben den Gründen des ersten Richters auch deshalb, weil die Berufung zu lange gelegen und verjährt war.

— In einer gestern Vormittag abgehaltenen Versammlung der Maurer, sowie Kalk- und Steinträger wurde der Beschluß der Arbeitgeber, die Arbeiten auf allen Bauten bis auf Weiteres ruhen zu lassen, als „Spekulation" bezeichnet und im Laufe der Debatte suchten die Redner nachzuweisen, daß die Forderungen der Bauarbeiter in keiner Weise übertrieben seien. Es wurde schließlich beschlossen, den **Ausstand der Maurer, Kalk- und Steinträger solange aufrecht zu erhalten, bis die gesammten Forderungen der Arbeiter bewilligt seien.**

* Heute früh ist die „Polaria" von hier nach Swinemünde abgegangen, um von dort aus, mit 200 Passagieren an Bord, die Weiterreise nach Newyork anzutreten.

— Im **Bellevuetheater** ist heute die Premiere des „**Zaungastes**" und machen wir auf diesen liebenswürdigen „Gast" nochmals aufmerksam.

— Die Eröffnung des **Elysiumtheaters** findet am 15. d. M. statt. Herr Direktor Hänseler hat sich schon voriges Jahr als tüchtiger und umsichtiger Leiter gezeigt, daß wir auch in dieser Saison das Beste hoffen. Für die besten Novitäten der Jetztzeit, wie: „Eva", „Marquise", „Das letzte Wort", „Der Dompfaff", „Der rechte Schlüssel", hat derselbe rechtzeitig gesorgt, auch eine wackere Künstlerschaar um sich versammelt, sowie mit den namhaftesten Künstlern Gastspiele abgeschlossen, so daß gewiß auch dieses Jahr der Erfolg nicht fehlen wird.

— Der diesjährige **deutsche Schneidertag** wird in der zweiten Hälfte des Monats August in Stettin abgehalten werden. Die hiesige Schneider-Innung beschäftigte sich bereits in ihrer letzten Versammlung mit dieser Angelegenheit und wird dieselbe umfassende Vorbereitungen treffen, um den aus allen Gegenden Deutschlands hier eintreffenden Mitmeistern einen würdigen Empfang zu bereiten und denselben den Aufenthalt in unserer Stadt recht angenehm zu gestalten. Die Sitzungen des deutschen Schneidertages werden im Saale der „Philharmonie" stattfinden.

— In der Woche vom 27. April bis 3. Mai kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 98 Erkrankungs- und 16 Todesfälle in Folge von **ansteckenden Krankheiten** vor. Am stärksten zeigte sich wiederum **Diphtherie**, woran 43 Erkrankungen und 14 Todesfälle zu verzeichnen sind, davon 16 Erkrankungen (9 Todesfälle) in Stettin und 16 Erkrankungen (3 Todesfälle) im Kreise Randow. Sodann folgt **Scharlach** mit 36 Erkrankungen (2 Todesfälle), davon 2 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin und 11 Erkrankungen im Kreise Randow. An **Masern** und **Darm-Typhus** erkrankten je 8 Personen, und an **Kindbettfieber** erkrankte 1 Person.

— In der Woche vom 4. bis 10. Mai wurden in der hiesigen Volksküche 2041 Portionen verabreicht.

— Der Staatsanwalt Weizmann in Oppeln ist in gleicher Eigenschaft an die Staatsanwaltschaft des Landgerichts in Stettin versetzt.

— Dem bisherigen königlichen Regierungsbaumeister Eugen Wechselmann in Stettin ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienst ertheilt worden.

Aus den Provinzen.

Stolp, 9. Mai. Die diesjährige Kreissynode der Synode Stolp (Stadt) nahm gestern, am 8. Mai, 10 Uhr Vormittags, mit Gottesdienst in der St. Marienkirche ihren Anfang. Den Berathungen wohnten 37 Mitglieder bei. Als Abgeordnete für die Provinzial-Synode wurden gewählt: Als Geistlicher Herr Superintendent Riemer, zum Stellvertreter desselben Herr Pastor Hentschel aus Weitenhagen; als Laienmitglied Herr Gymnasial-Oberlehrer Freyer, als dessen Stellvertreter Herr Direktor Meißner-Rathsdamnitz. — Es wurde ein Spezialbescheid des königlichen Konsistoriums auf einen Antrag verlesen, nach welchem auch die hohen Behörden es nicht in der Hand haben, Kirchenkassen und andere kirchliche Institute vor Verlusten durch Reduktion des Zinsfußes zu bewahren. — Bei dem Gegenstande der Tagesordnung „Veränderungen in der Synode nebst Bericht über die Zustände in derselben" gedachte der Herr Vorsitzende des durch den Tod heimgegangenen Pastors em. Trapp, früher in Bessin, und des Pastors Arnold-Eggebert in Weitenhagen, sowie des früheren Mitgliedes des Vorstandes der Kreissynode, Herrn Rittergutsbesitzers Kratz in Wintershagen, deren Andenken durch Erheben von den Sitzen von der Versammlung geehrt wurde. Ferner wurde auch gedacht des langjährigen Mitgliedes der Kreissynode, Altsitzers Wummel aus Kl. Silkow, welcher vor kurzem verstorben war. — Dem Synodalrechner Herrn Kaufmann de Beer wurde Entlastung ertheilt, darauf das Rechnungswesen der Synode überhaupt erledigt. — Sodann wurde erinnert an die Waisenpflege und Fürsorge der entlassenen Gefangenen. Die Sache des Gustav-Adolfvereins wurde in ernente Anregung gebracht und Herr Oberlehrer Freyer und Herr Prediger Friederici von der Kreissynode beauftragt, weitere Schritte in der Angelegenheit zu thun, bezw. sich mit dem Vorstande des hier noch vorhandenen Gustav-Adolfsvereins in Verbindung zu setzen, um diese wichtige Sache zu fördern. Es folgte darauf ein Referat des Herrn Pastors Giese aus Mützenow über die Vorlage des Konsistoriums: „Was kann von Seiten der Gemeinde-Kirchen-Räthe und ihrer Mitglieder geschehen, um den seelsorgerischen Verkehr der Geistlichen mit den Gemeindegliedern zu erleichtern und zu fördern?" Praktische Gesichtspunkte wurden von etlichen Pastoren und einem Mitgliede der Versammlung dargeboten. — Mit Gebet und Gesang wurde die Synode um 2 Uhr geschlossen.

Landwirthschaftliches.

Gegen die **Hagel-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit „Germania" zu Berlin** wird wegen vorgekommener Unregelmäßigkeiten in nächster Zeit das Verfahren auf Konzessionsentziehung eingeleitet werden. Von amtlicher Seite wird dem „Reichsanzeiger" der Wunsch ausgedrückt, daß dies öffentlich bekannt wird, da in der Presse fortwährend Ankündigungen erscheinen, in welchen unter Hinweis auf die angeblichen Vorzüge der Gesellschaft und auf die bereits begonnene Hagelkampagne die Landwirthe zum Beitritt zu dieser Gesellschaft aufgefordert werden.

Vermischte Nachrichten.

— (Ein kleiner Irrthum.) Die junge Frau Doktor: „Können Sie diesen Kohl empfehlen?" — Händler: „Wenn er für Ihre Herrschaft bestimmt ist, ja; wenn Sie ihn für sich selbst haben wollen, dann würde ich sagen, nehmen Sie ihn nicht!"

— (Meteorologisches.) Arzt: „Ich glaube, Frau Gräfin, daß an Ihrem Uebelbefinden hauptsächlich die Schwankungen des Barometers schuld sind." — Gräfin (rufend): „Jean! Sofort entfernen Sie mir das Barometer aus dem Zimmer!"

— (Ein liebenswürdiger Hausherr. (Miether: „Sie, Hausherr, die Fenster schließen hier so schlecht, daß mir bei Wind die Haare um den Kopf fliegen. Sie müssen neue Fenster machen lassen." Hausherr: „Sonst nix?! Lassen S' Ihna d' Haar' scheeren — dees is viel einfacher!"

— (Ein Gebildeter.) Gast: „Kellner, bringen Sie mir eine Ovation!" Kellner: „Ich habe wohl nicht richtig verstanden, mein Herr?" Gast: „Thut mir leid, wenn Sie so beschränkt sind. Ich will einen — Eierkuchen haben."

— (Ein Meister seines Handwerks.) Lehmann: „Weeßt Du, Meier, diesmal hast Du Deine Sache doch sehr dumm angefangen, daß sie Dir erwischt haben." Meier: „Im Gegentheil. Ick habe es sehr schlau angestellt. Der Herr Staatsanwalt meinte ja selbst, es sei ein ausgezeichneter Diebstahl gewesen."

Bankwesen.

Amsterdamer Industrie-Palast 2½ Fl.-Loose. Die nächste Ziehung findet am 1. Juni statt. Gegen den Koursverlust von circa 10 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Karl Neuburger**, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 40 Pf. pro Stück.

Börsen-Berichte.

Posen, 10. Mai. **Spiritus** loko ohne Faß 50er 52,70, do. loko ohne Faß 70er 32,90. Still. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 10. Mai. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent 16,85, Kornzucker excl., 88 Prozent 16,10. Nachprodukte exkl. 75° f. Rendement 13,60. Schwächer. Brodraffinade I. 28,00. Brodraffinade II. —,—. Gem. Raffinade mit Faß 27,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,25. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai 12,35 G., 12,40 B., per Juli 12,52½ G., 12,57½ B., per August 12,60 G., 12,62½ B., per Oktober-Dezember 12,17½ G., 12,22½ B. Ruhig, stetig.

Köln, 10. Mai, Nachm. 1 Uhr. **Getreidemarkt.** **Weizen** hiesiger loko 21,50, do. fremder loko 22,25, do. per Mai 21,50, per Juli 21,35, per November 19,25. **Roggen** hiesiger loko 17,50, fremder loko 17,75, per Mai 16,65, per Juli 16,25, per November 15,35. **Hafer** hiesiger loko 18,00, fremder 17,50. **Rüböl** loko 71,50, per Mai 70,90, per Oktober 61,30.

Hamburg, 10. Mai, Vormittags 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Mai 12,42½, per August 12,65, per Oktober 12,20, per Dezember 12,22½. Stetig.

Hamburg, 10. Mai, 1 Uhr 8 Minuten. Nachm. (Privat-Depesche von Lassally u. Sohn in Hamburg.) **Kaffee-Termin-Markt.** Mai 85,25, September 83,50, Dezember 78,00. Geschäftslos.

Pest, 10. Mai, Vormittags 11 Uhr. **Produkten-Markt.** **Weizen** loko flau, per Frühjahr —,— G., —,— B., per Mai-Juni 8,32 G., 8,34 B., per Herbst 7,63 G., 7,64 B. **Hafer** per Frühjahr —,— G., —,— B., per Herbst 5,75 G., 5,77 B. Neuer **Mais** 4,90 G., 4,92 B., per Juli-August 5,05 G., 5,05 B. **Kohlraps** per August-Dezember 12¼—12⅜. — Wetter: Schön.

Paris, 10. Mai. **Anfangsbericht.** **Mehl** beh., per Mai 53,80, per Juni 54,10, per Juli-August 54,50, per September-Dezember 54,20. — **Spiritus** träge, per Mai 36,20, per Juni 36,70, per Juli-August 37,00, per September-Dezember 38,00. — Wetter: Bedeckt.

Havre, 10. Mai, Vormittags 10 Uhr. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) **Kaffee** in Newyork schloß mit 5 Points Hausse.

Rio 7000 Sack, Santos 2000 Sack. Rezettes für gestern.

Havre, 10. Mai, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) **Kaffee** good average Santos per Mai 109,00, per September 106,00, per Dezember 98,50. Behauptet.

Telegraphische Depeschen.

Kiel, 10. Mai. Die Manöverflotte soll Ende Juni zur Verfügung Sr. Majestät des Kaisers bereit gehalten werden.

In **Preetz**, wo die meisten Streikenden verheirathet sind, beschloß die Schuhmacher-Innung, die streikenden verheiratheten Gehülfen nach dem 15. Mai innerhalb Jahresfrist nicht wieder einzustellen.

Kiel, 10. Mai. Der kommandirende Admiral, Vize-Admiral Freiherr v. d. Goltz trifft am Montag hier ein, um auf S. M. Aviso „Pfeil" eine Rekognoszirungsfahrt in das Terrain für das diesjährige Flottenmanöver vorzunehmen.

Danzig, 10. Mai. Nach zehntägiger Verhandlung vor dem Schöffengericht in Putzig ist das Urtheil in dem Hela'er Stranddiebstahls-Prozesse nunmehr gesprochen. Von 121 Angeklagten sind etwa 50 freigesprochen, die übrigen theils wegen kleiner Diebstähle, theils wegen Unterschlagung der Weizenladung des im November 1888 bei der Halbinsel Hela gestrandeten englischen Dampfers „Glencoe" zu Gefängniß von 1 bis zu 5 Tagen, theils wegen Zolldefraudation zu Geldstrafen von 1 bis 22 Mark verurtheilt.

Mainz, 10. Mai. Die Schuhfabrikanten von Mainz und Umgegend erlassen eine öffentliche Erklärung, nach der sie heute ihrem sämmtlichen Personal kündigen, weil ein großer Theil der hiesigen Arbeiter gesetzwidrig gestreikt hätte. Die Lohnkommission erkennen die Schuhfabrikanten nicht an und wollen Unterhandlungen nur mit den Arbeitern ihrer Etablissements, nicht mit dieser Kommission führen.

Wien, 10. Mai. Von unterrichteter Seite wird das Gerücht, daß der Präsident des Pariser Komitees der Staatsbahn, Males, zurücktreten wolle und an dessen Stelle Germain gewählt werden solle, für erfunden bezeichnet.

Wien, 10. Mai. Die liberalen Blätter polemisiren selbstverständlich gegen das in der gestrigen Abgeordneten-Sitzung vom Ackerbauminister Grafen Falkenhayn skizzirte soziale Programm, welches unter Perhorrescirung der Organisation des vierten Standes alles Heil von einer Organisation erwartet, deren Basis die Bildung von Berufsständen ist. Der Minister stellte die berufsständische Organisation in einen Gegensatz zur Organisation der Klassen. Die erstere bedeutet nach seiner Ansicht das Prinzip der Solidarität und des Friedens, die letztere das Prinzip der Individualität und des Kampfes. Bemerkenswerth ist die Thatsache, daß die zum Kabinet Taaffe in nahen Beziehungen stehende Presse zugesteht, die sozialen Anschauungen, die Graf Falkenhayn vorgetragen, dürften nur seine persönlichen sein und auch kaum auf allgemeine Billigung Anspruch erheben. Die „Neue Freie Presse" sagt von dem Programm Falkenhayn's, daß die korporative Organisation, welche die Produktion nach eigenem Gutdünken regeln würde, der stärkste Druck wäre, unter welchem die Gesellschaft je gelitten hat, und daß im Vergleiche mit diesem Zustande der Sozialismus noch eine Erlösung wäre.

Prag, 10. Mai. Die streikenden Maschinenbauer wurden dahin verständigt, daß wer Montag nicht die Arbeit aufnimmt, dessen Arbeitsbuch werde der Polizei zur Amtshandlung übergeben werden.

Tetschen, 10. Mai. Das Gewitter im Erzgebirge hat großen Schaden angerichtet; bei Eulan ist der Eisenbahndamm der Dux-Bodenbacher Bahn abgerutscht, die Passagiere müssen umsteigen.

Paris, 10. Mai. Der Friedensrichter in Soccia (?) auf Korsika wurde in offener Gerichtssitzung mit drei Revolverschüssen von einer Frau umgebracht, weil er die Verlobung mit ihrer Tochter rückgängig gemacht hatte.

In der Rue de Provence Nr 11 wurde Marie Gagnol, ein 25jähriges Mädchen von üblem Rufe, in ihrem Blute schwimmend gefunden. Ihr Kopf war durch zahlreiche Stiche mit einem Stockdegen entstellt. Sie lebt, schwebt aber in Todesgefahr und ist unfähig, zu sprechen. Im Zimmer wurde das blutige Flanellhemde eines Mannes, mit Initialen gezeichnet, gefunden. Der Sohn einer bekannten Familie, der Beziehungen zu Marie Gagnol unterhalten hatte, ist der That verdächtig.

Paris, 10. Mai. Im heutigen Ministerrathe theilte der Marineminister Barbey mit, er habe volles Vertrauen zu den eingegangenen Depeschen über die Freilassung der von dem Könige von Dahomey gefangenen Europäer. Der König habe letzter Tage dem Kommandanten des den Golf von Benin blockirenden Geschwaders Fournier angezeigt, er könne die Gefangenen abholen. Fournier habe daraufhin gefordert, daß die Gefangenen an Bord der „Sane" geschafft würden, und Satisfaktion verlangt. Die Verhandlungen mit dem Könige von Dahomey könnten sofort wieder aufgenommen werden.

Paris, 10. Mai. Die Budgetkommission erzielte bisher 34 Millionen Ersparnisse am Budget, denen sämmtliche Minister zustimmen. Die baldigste Diskussion zur Abwickelung des Budgets in der Kammer ist wahrscheinlich.

Meline bringt heute in der Kammer einen Gesetzentwurf ein zur Organisirung des Kredits für Ackerbau-Syndikate ohne neue Anleihe. Die Syndikate werden danach ihren Mitgliedern Maschinen, Ackergeräth, Vieh und alles Nöthige zur Feldbearbeitung in Naturalien zukünftig leihen und die Lieferanten Lieferscheine der Syndikate an Zahlungsstatt annehmen.

Die Morgenblätter melden: Kaiser Alexander unterzeichnete auf Vorschlag des Finanzministers und auf einen günstigen Bericht des Ministers des Aeußern den Ukas, der die Organisation einer französischen Ausstellung in Moskau genehmigt.

Paris, 10. Mai. Nach der „Estafette" hätte der Minister des Innern den Entschluß gefaßt, gegen den italienisch-nationalen, separatistischen „Pensiero di Nizza" auf Grund des Gesetzes über die in fremden Sprachen erscheinenden, von Ausländern redigirten Zeitungen vorzugehen und das Gesetz betreffend die **Ausweisung von Ausländern** in Anwendung zu bringen.

Paris, 10. Mai. Bei der heute in der Kammer zur Verhandlung kommenden Interpellation über die Dahomey-Angelegenheit wird die Regierung erklären, daß, da ein Austausch von Geiseln stattgefunden hat, die Regierung den Kampf nicht fortsetzen wird.

Bern, 10. Mai. Der Großherzog ist mit den Prinzessinnen-Töchtern zu längerem Aufenthalte nach Friedberg abgereist, wo morgen auch der Prinz und die Prinzessin Heinrich erwartet werden.

Besseges, 10. Mai. In dieser Nacht versuchten Unbekannte die Ventilatoren mehrerer Gruben abzustellen. Die Ingenieure bemerkten und verhinderten rechtzeitig das Attentat. Das Massenmeeting der Bergleute beschloß, den Ausstand bis zum Aeußersten durchzuführen. Die Belegschaft von Grandcombe arbeitet vollzählig. Die Ruhe ist vollständig.

Madrid, 9. Mai. Senat. Senator Marcoarta entwickelte seinen Antrag in Betreff der Einsetzung eines internationalen Schiedsgerichts. Bei der Organisation, in welcher die Großmächte einen europäischen Kongreß bildeten, seien die andern Staaten und 50 Millionen Europäer unvertreten. Dem gegenüber sei die Bildung einer Friedensliga zwischen Spanien und den Staaten zweiten Ranges wünschenswerth und sollte man dies bei den 1892 abzuschließenden Handelsverträgen zur Geltung bringen. Der Minister des Aeußern, Vega de Armijo, antwortete, auch er wünsche ein internationales Schiedsgericht, er bedauere jedoch, daß zuweilen die Nationen, nachdem sie ein Schiedsgericht eingesetzt, dem Schiedsspruch keine Folge gäben. Spanien habe mehrmals ein Schiedsgericht angenommen und würde in gegebenen Fällen ein solches auch in der Folge acceptiren, aber es sei nothwendig, daß auch die anderen Staaten in gleicher Weise verfahren. Er bedauere, daß Spanien noch nicht die Stellung einnehme, welche ihm nach seiner Geschichte und seiner Politik gebühre; er bitte den Senat, diesen wichtigen Antrag Marcoarta's in Erwägung zu ziehen.

London, 10. Mai. Das Zentralkomitee der Arbeiter beschloß, sich in Permanenz zu erklären, und wählte ein Exekutivkomitee, dem die Fortführung der Agitation und die Organisation zur Erlangung des Achtstundentages übertragen wird. Ein Nationalkongreß soll in England im Herbst stattfinden. „Peoples Preß" wurde zum offiziellen Organ des Zentralkomitees bestimmt. Charles Dilke gab 2000 Mark dazu, Michael Davitt unterstützt das Unternehmen gleichfalls. Ein großes Meeting der Gasarbeiter nahm eine Tagesordnung an, die den Achtstundentag billigt und erklärt, das Hauptziel sei die Nationalisirung des Bodens und der Maschinen, des Kapitals und aller Produktionsmittel. Die Gasarbeiter bereiten für den 27. Juli im Viktoriapark eine große Feier zur Erinnerung an die Durchsetzung des Achtstundentages vor. Die Eisenbahnarbeiter halten am Sonntag ein Meeting im Hydepark ab, worin sie ihre Beschwerden formuliren wollen.

London, 10. Mai. Nach einer „Times"-Meldung aus Sansibar vom 9. d. kam der Engländer Stokes in Saadani mit 2000 beladenen Trägern aus der Nachbarschaft der großen Seen an.

Mohamed ben Kassim, ein einflußreicher Araber, der beschuldigt war, vor etlichen Jahren einen deutschen Kaufmann in Unyanyembe ermordet zu haben, wurde von den Deutschen bei Saadani festgenommen und wird wahrscheinlich hingerichtet werden.

Kilwa scheint vor der Einnahme durch Wissmann ein Hauptquartier der Sklavenhändler gewesen zu sein. In sämmtlichen Araberläden wurden große Quantitäten neuer Sklavenfesseln vorgefunden. Der „Times"-Korrespondent fügt hinzu, **die deutsche Eroberung dieses Ortes sei unzweifelhaft ein Segen für die Zivilisation.**

London, 10. Mai. Die Königin stand heute zu gewohnter Stunde auf, was als Besserung von ihrem Unwohlsein angesehen werden darf.

London, 10. Mai. Die „Times" melden aus Sansibar: Die letzten Nachrichten aus Uganda behaupten, die Araberchefs des Südens eilten Kalema zu Hülfe, der darauf **Mwanga nebst den europäischen Missionären nach den Sesse-Inseln vertrieb.**

Belgrad, 10. Mai. Das Amtsblatt erklärt die Meldungen der auswärtigen Blätter, nach welchen König Milan in Paris wegen unanständigen Betragens von der Polizei verhaftet worden und daß bei demselben sich Symptome von Wahnsinn zeigen, für böswillige Erfindungen.

Bukarest, 10. Mai. Die Regierung ertheilte den gegen den Handelsvertrag mit Serbien protestirenden Handelskammern in Bukarest und Krajova wegen Ueberschreitung des Wirkungskreises Rügen.

Letzte Nachrichten.

Hamburg, 10. Mai. Die Schuppenarbeiter des Amerikaquai haben die Arbeit niedergelegt, da sie sich weigerten die Schutenarbeiten auszuführen, welche den Ewerführern zukämen.

Paris, 10. Mai. Deputirtenkammer. Finanzminister Rouvier hat den Gesetzentwurf eingebracht, nach welchem aus trockenen Trauben hergestellter Wein mit 3 Franks Steuer per Hektoliter belegt werden soll.

Unterstaatssekretär Etienne gab in der Beantwortung der Interpellation wegen Dahomey ein Bild der dortigen Lage, bestätigte die Zurückgabe der Geiseln und fügte hinzu, Frankreich werde seine Positionen behaupten; die Regierung beabsichtige nicht, eine Expedition dorthin zu entsenden, dieselbe werde aber die Okkupation des französischen Territoriums aufrecht erhalten; Alles deute darauf hin, daß der König von Dahomy sich zu Unterhandlungen werde genöthigt sehen. Frankreich habe in Afrika einen sehr großen Besitz, den es kolonisiren müsse; würde es sich auf irgend einem Punkte schwach zeigen, so würde seine Prestige darunter leiden. (Beifall). Marineminister Barbei gab in Beantwortung einiger Fragen des Deputirten Flourens Detail über die Streitkräfte in Dahomey, der Zustand derselben sei befriedigend, übrigens sei das Geschwader ohne Forderung neuer Kredite verstärkt worden. — Hierauf wurde die von der Regierung gebilligte einfache Tagesordnung einstimmig angenommen.

Paris, 10. Mai. Deputirtenkammer. Im weiteren Verlaufe der Sitzung interpellirte der Deputirte Boyer (Sozialist) über die anläßlich der Kundgebungen vom 1. Mai getroffenen Maßregeln und machte der Polizei Vorwürfe. Minister Constans erwiderte, die Kundgebung hätte einen politischen Charakter gehabt, das Verhalten der Polizei sei anerkennenswerth; er übernehme die Verantwortung für dasselbe. Schließlich wurde eine Tagesordnung, in welcher das Verhalten der Regierung gebilligt wird, mit 394 gegen 57 Stimmen angenommen.

Bukarest, 10. Mai. Deputirtenkammer. Generaldebatte über den Fortifikationskredit. Nikolaus Bibesco bekämpfte die Vorlage. Carp erklärte, die Befestigungen seien eine Rumänien durch die Frage seiner Zukunft auferlegte Nothwendigkeit. Der Minister des Auswärtigen wies darauf hin, daß die Befestigungen nur die Vertheidigung des Landes bezwecken sollten, aber keineswegs eine politische Richtung in dem einen oder anderen Sinne bedingten.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. — Die Beantwortung der eingegangenen Fragen erfolgt stets in der Sonntag-Nummer. — **E. Sch., hier.** Wenn Sie die drei ersten Klassen der Lotterie bezahlt hatten, haben Sie auch als Mitspieler Antheil an der vierten Klasse. Die Bezahlung der 4. Klasse muß erfolgen. — **G. Lt. in B.** Wenden Sie sich an Herrn Hoflieferanten A. Toepfer hierselbst, Mönchenstraße, dort erhalten Sie das Gewünschte. Der Preis richtet sich nach dem Fabrikat und der Ausstattung. — **Ernst K., hier.** Frl. Elisabeth Eissenhardt von hier betheiligte sich an der Schönheits-Konkurrenz in Rom. — **Karl S., hier.** Die von Ihnen geschilderten tulpenartigen Blumen, welche man jetzt vielfach in den Gärten angepflanzt sieht, sind Magnolien (Magnoglia L.), der Haupttypus der Magnoliaceen, einer Pflanzenfamilie aus der Gruppe der Dikotyledonen. Die Pflanze ist in Nordamerika und Ostasien heimisch. — **M. S. in P.** Am 15. Dezember v. J. war Sonntag, es fand also keine Börse statt, am 14. Dezember stand an der Stettiner Börse Spiritus loko 50er 51,60 Mark, loko 70er 32,20 Mark, Dezember 70er 32 Mark, April-Mai 70er 32,80 Mark. Am 15. Januar d. J. stand Spiritus loko 50er 51,20 Mark, loko 70er 32,10 Mark, Januar 70er 31,40 Mark, April-Mai 70er 32,60 Mark. — **P. T.** 1) Bei einem Einkommen von 1050 bis 1200 Mark ist die vierte Stufe der Klassensteuer zu zahlen, dieselbe beträgt 12 Mark Staatssteuer und 18 Mark Kommunalzuschlag. 2) So lange Sie kein Einkommen haben, können Sie auch keine Steuer zahlen, machen Sie darüber Anzeige bei dem Magistrat, Abtheilung für Steuerverwaltung. — **M. L. W.** Wir würden Ihre Anfragen gern beantworten, wenn wir im Stande wären, den Sinn derselben zu entziffern. — **M. L., hier.** Nach der letzten Volkszählung (1885) hatte Berlin 1,315,287 Einwohner, Wien 1,103,857, Stettin 99,543 (inzwischen auf 110,000 gestiegen), Stargard 22,112. — **Max B., hier.** Wir haben Ihnen ein Exemplar zugeschickt, aus welchem Sie die betreffenden Bestimmungen ersehen können.

Wetteraussichten für Sonntag, 11. Mai 1890.

Warmes, vielfach heiteres, zeitweise wolkiges Wetter mit mäßigen südlichen Winden, etwas Regen und Gewitterneigung.

Wasserstand.

Oder bei Breslau, 9. Mai, Oberpegel 5,14 Meter, Mittelpegel 4,21 Meter, Unterpegel 1,10 Meter über 0. — **Elbe** bei Dresden, 9. Mai, + 0,77 Meter. — Magdeburg, 9. Mai, + 2,35 Meter. — **Warthe** bei Posen, 9. Mai, Morgens 2,44 Meter, Mittags 2,44 Meter. — Pogorzelice, 9. Mai 1,82 Meter.

Berlin, den 10. Mai 1890.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107,50 bG	Schl.-Hlst.-Pfdb.	3½%	—,—
do. do.	3½%	101,40 bG	Westfälisch. do.	4%	—,—
Pr. Consol. Anl.	4%	106,50 B	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	101,50 bG	Westpr. ritterſch.	3½%	99,1[illegible] G
Preuß. St.-Anl.	4%	101,76 bG	Hannover. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	4%	—,—	Hess.-Naff. do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,50 G	Kur- u. Neumärk.	4%	103,25 b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	99,80 bG	Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	103,75 G
do. do. neue	3½%	100,25 G	Posensche do.	4%	103,25 B
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—	Preußische do.	4%	103,35 B
Berliner Pfdbr.	5%	118,90 b	Rh. u. Westf. do.	4%	103,40 b
do. do.	4½	112,10 bG	Sächsische do.	4%	103,25 b
do. do.	4%	106,50 b	Schlesische do.	4%	103,25 b
do. do.	3½%	100,60 G	Schl. Holst. do.	4%	103,25 b
Kur- u. Neumärk.	3½%	99,80 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	104,75 b
do. neue	3½%	99,95 b	Bayerische Anl.	4%	—,—
do.	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	90,10 b
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	103,00 b	Hamburg. Rente	3½%	100 20 bG
do.	3½%	99,40 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	100,40 b
do.	3%	89,50 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	167,90 bG
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	99,10 bB	Bayer. Präm.-Anl.	4%	145,25 b
Pommersche do.	3½%	99,80 bG	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	140,70 b
do. do.	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		27,52 b
Posensche do.	4%	101,70 bG			
do. do.	3½	98,60 bG			
Sächsische do.	4%	——			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	104,40 G			

Fremde Fonds.

Aegyptische Anl.	4½%	102,30 G	Rum. St.-[illegible]	5%	101,79 b
do. do.	5%	—,—	do. do. amortb.	5%	98,00 B
Argentische Anl	5%	88,75 bB	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Bukarest. Stadt-A.	5%	96,60 bG	do. do. 1872	5%	—,—
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	80,60 B	do. do. 1880	4%	96,40 b
Italienische Rente	5%	94,35 bG	do. do. 1887	4%	—,—
Newy. Stadt-Anl	7%	99 30 G	do. Goldrente	6%	107,90 G
do. do.	6%	128,00 G	do. do. 1884 stpfl.	5%	105,10 G
Mexican. Anleihe	6%	97,70 b	do. (2. Orient) 1878	5%	71,10 b
do. do. 20 L.-St.	6%	160,00 B	do. Präm.-A. 1864	5%	163,70 bB
Oesterr. Gold-R.	4%	95,90 B	do. do. 1866	5%	—,—
do. Papier-R.	4½%	76,90 b	do. Bodencr. neue	4½%	99,80 bG
do. do.	5%	87,25 bG	Serb. Gold-Pfdb.	5%	89,50 b
Oesterr. Silb.-R.	4½%	77,40 b	do. Rente	5%	86 00 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	120,60 b	do. do. neue	5%	85,50 bG
do. Cred. 100 1858	4%	324,75 b	Ungarische Gold-Rente	4%	88,75 bG
do. 1860er Loose	5%	128,10 bG	Ungarische Papier-Rente	5%	88,70 b
do. 1864er Loose	—	314,50 G			
Rum. St.-A. Obl.	6%	102,80 G			

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck	4%	50,10 bG	Dux-Bodenbach	4%	205,60 b
Frankf. Güterb.	4%	77,80 b	Gal. Carl-Lud.	4%	84,90 bB
Lübeck-Büchen	4%	179,75 b	Gotthardbahn	4%	171,75 b
Mainz-Ldwigh	4%	122,30 b	Jt. Mittelm.-B.	4%	110 60 b
Marb.-Mlawka	4%	68,40 bG	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	67 30 bB
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101,20 G	Oestr. Frz.-Staatsb.	4%	96,60 b
Oestr. Südbahn	4%	59,90 bB	do. Nordwb.	5%	89,75 B
Saalbahn	4%	47,50 bG	do. Lit. B. Elbth.	4%	100,60 b
Stargard-Posen	4½%	103,00 B	Südöst. (Lomb.)	4%	58,60 b
Amsterd.-Rotterd.	4%	154,00 G	Warschau-Ter.	5%	164,00 B
Baltische Eis.	3%	60,40 G	do. Wien	4%	209,80 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marb.-Mlawka	5%	112,00 bG
Ostpreußische Südbahn	5%	116,75 bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5., 7., 8.	4%	101,25 G	Charkow-Asow g.	5%	—,—
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	101,20 G	do. in Livr. Sterl.	5%	—,—
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	—,—	Charl.-Krementsch g.	5%	101,10 b
Berl.-Hamb. 3. Emission	4%	101,20 G	do. do. Livr. St.	5%	102,50 b
Brl.-Pd.-Mgd. A	4%	—,—	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	79,50 bG
Berl.-Stett.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Bresl.-Schweidn.-Freib.	4%	—,—	Jelez-Woronesch g.	5%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	101,40 B	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	99,90 bG
do. 7. Em.	4%	101,20 B	Kozlow-Woronesch gar.	4%	90,60 b
Magd.-Halbst. 73	4%	101,20 G	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
do. Leipzig Lit. A	4%	101,20 G	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	91,10 b
do. Lit. B	4%	101,20 G	Kursk-Kiew gar.	4%	92,90 bG
Oberschles. Lit. B	3½%	——	Losowo-Sewastop.	5%	97,30 G
do. Lit. D	4%	——	Mosco-Rjäsan	4%	94,90 b
do. Em. v. 1879	4½%	—,—	do. Smolensk. g.	5%	101,10 b
Saalbahn	3½%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	90,74 b
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	85,80 bG	Rjäsan-Kozlow g.	4%	93,00 B
Gotthardb. 4. Ser.	5%	104,10 bG	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100,90 b
do. conv.	4%	103,80 bG	Rybinsk-Bologoye	5%	94 60 bG
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	83,75 bG	Schuja-Iwanowo gar.	5%	101,10 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	106,60 b	Russ. Südwestbahn gar.	4%	94,10 bG
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	82,80 bG	Transkaukasisch g.	3%	79,50 bG
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	81,60 b	Warschau-Terespol	5%	109,40 b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	5%	79,75 G	Warschau-Wien 2. Emission	5%	101,80 G
Oest. Franz-Stbb.	5%	107,50 B	Wladikawkas gar.	4%	93,20 b
do. do. Gold-Pr.	4%	101 25 b	Zarskoe-Selo	5%	94,2[illegible] bG
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	64,40 G	Northern Pacific I.	6%	119 20 G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Oregon Railway Nav.	5%	101,10 B
do. do. g.	5%	—,—			
Brest-Grajewo	5%	98,50 b			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,10 bG	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	114,60 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98,00 bG	do. do. (rz. 100)	4%	100 90 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	94,50 G	Pr. Centrb. Pfb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,60 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110,85 G	do. do. (rz. 100)	4%	101,30 G
do. do. do.	4%	101,10 bG	do. do.	3½%	[illegible] b
do. do. conv.	4%	101,10 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	97,10 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	116,30 G
do. do. do.	3½	97,25 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,7[illegible]
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	—,—	do. do. (rz. 100)	3½%	98,0[illegible]
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	—,—	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	100,50 G
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	98,00 bG	do. do. do.	4%	101,40 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113,10 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100,00 G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	108,25 G	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	103,10 bG
			do. do. (rz. 110)	4½%	104,70 G
			do. do. (rz. 110)	4%	100,20 G
			do. do. (rz. 100)	4%	99,25 bG

Bank-Papiere.

	Div. p. 1888			Div. p. 1888	
Bl. f. Spr.-Pro.-H.	3½	70,25 bG	Dtsch. Genossensch.	7½	12[illegible],56 G
Berliner Cassenver.	5½	138 00 B	Disc.-Command.	13	217,30 b
do. Handelsges.	10	161,25 b	Dresdner Bank	9	148,40 b
do. Prod.-Hdl.	5	30[illegible],50 G	Nationalbank	7	12[illegible] b
Bresl. Disc.-Bank	6½	107,00 bG	Pomm. Hyp. conv.	4	92,00 bG
Darmstädter Bank	9	156,90 b	Pr. Centr.-Bod.	9½	156,75 b
Deutsche Bank	9	163,96 b	Reichsbank	5¼	139,10 bG

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	112,00 bG	Danz. Oelmühle	12	140,00 bG
Ahrens do.	4	82,00 bG	Dessauer Gas	10	177,00 bG
Böhmisches do.	15	277,50 G	Nobel Dyn. Trust	8½	161,40 bG
Bock do.	5	89,00 G	G.-F. Harb.-Wien	16½	293 00 bG
Bolle do.	6	107,25 G	Löwe u. Co.	15	318,00 G
Landré do.	10	—,—	Magd. Gas-Ges.	4½	95,25 bB
Tivoli do.	4	123,50 bG	Maschinenfabr. Görl. (conv.)	8	150,00 G
Bredow. Zuckerf.	7	67,00 b	do. (Lüders)	8½	165,10 b
Chem. Fabr. Heinrichshall	6	—,—	Grusonwerke	12	159,00 bG
Leopoldshall	4	91,10 b	Hallesche	16	324,75 B
Oranienburg	4	79,00 G	Dortmann	8	160,10 bG
do. St.-Pr.	5	89,50 G	Pomm. conv.	8	91,90 bG
Schering	18	248,00 bG	Schwartzkopf	13½	259,75 b
Staßfurter	8	136,50 G	St. Vulc. L. B.	6	103,20 bG
Union	9	136,75 G	Nordd. Lloyd	4	161,30 b
Brauer. Elysium	—	—,—	Wilhelmshütte	6½	103,60 bG
Möller u. Holb.	4	40,75 b	Stem. Glas-Ind.	11	156,10 bG
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	15	142,25 bG
P. Prov. Zuckers.	2[illegible]	—,—	Strals. Spielkart.	6	109,00 G
St. Ch.-F. v. Did.	30	369,00 G	Gr. Pferdeb.-G.	12½	259,00 bG
St. Walzm.-Act.	30	——	Carlsr. Pferdeb.	—	—,—
St. Bergschl.-Br.	—	——	Stett. Pferdeb.	5	67,50 G
St. Dampf. A. G.	12½	—,—	N. St. Dampf.-C.	12	128,10 bG
Papierf. Hohenk.	—	—,—			

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	111,25 bG	Harkort Bergw.	4	148,00 b
Bochum. Bgw. A.	—	—,—	Hibernia	7½	165,00 G
do. Gußstfab.	9	164,00 bG	Kön.- u. Laurah.	5½	140,00 bG
Bonifacius	3	116,25 bG	Louise Tiefbau	3½	119,50 b
Borussia Bergw.	4	75,00 bG	Märk.-Westf.	12	229,25 bG
Donnersmarckh.	4	86,25 bG	Oberschlesische	5½	99,00 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	—,—	Stolberg. Zink-H.	2½	63,50 bG
Gelsenkirchener	6	164,25 bG	do. do. St.-Pr.	7½	128,00 bG

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	10969,00 B	Germania	45	1110,00 B
Berliner Feuer.	176	3150 00 B	Magd. Feuer	225	4400,00 G
do. Ld. u. W. T.	120	1795,00 B	do. Rückv.	45	1010 00 B
do. Leben	178	—,—	Preuß. Leben	37,5	789,00 B
Colonia, Feuerv.	400	10025,00 G	Pr. Nat.-V. St.	72	—,—
Concordia, L.	84	1410,00 G	Providentia	43	—,—
Elberfeld. F.	270	—,—	Thuringia	240	4850,00 B

Bank-Diskont.

Reichsbank 4, Lombard 5
Privatdiscont 2⅝ b

Wechsel-Cours vom 10. Mai.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,85 b
do. 2 Monat	2½%	168,05 G
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,35 B
do. 2 Monat	3½%	80,45 b
London 8 Tage	2½%	20,355 b
do. 3 Monat	2½%	20,265 b
Paris 8 Tage	3%	80,90 bG
do. 2 Monat	3%	80,60 B
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	172,20 b
do. 2 Monat	4½%	171,55 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,60 G
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	79,95 b
Petersburg 3 Wochen	6%	229,15 b
do. 3 Monat	6%	227,25 b
Warschau 8 Tage	6%	229,70 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten	9,70 b	Engl. Banknoten	20,35 b
Sovereigns	—,—	Franz. Banknoten	80,95 b
20 Francs-Stücke	16,185 b	Oesterr. Banknoten	172,35 b
Dollars	4,1775 G	Russ. Noten	229,65 b

Die Hellseherin.

Original-Roman von **W. Herbert.**

18)

„Ja," sagte sie darum, „ich wußte Alles!"

„O das ist schlecht!" rief jetzt die Baronesse und schauderte vor Erregung zusammen. „Schamloser und unweiblicher war nichts, als dann dies Mädchen auch nur eine Sekunde um sich zu dulden."

Lida war tief unter der fürchterlichen Anschuldigung erröthet, aber sie entgegnete nichts.

„Geh, geh," stieß Emmy nun gegen das Köhlermädchen gewendet hervor, „ich will Dich nicht länger in diesem Hause sehen!"

Lida winkte dem weinenden Mädchen und führte es aus dem Zimmer.

Emmy stand und blickte ihr mit starren, haßerfüllten Blicken nach.

An der Thüre wandte sich die schwer Gekränkte noch einmal und sah das erregte Mädchen mit traurigen, sanften Augen an. Dann ging sie nach ihrem Zimmer.

Emmy wartete nur ihr Weggehen ab, dann eilte sie aus dem Gemach und suchte ihren Vater auf.

Nun konnte sie wieder mit ihm reden; in diesem Augenblicke mußte er ja voll und ganz auf ihrer Seite stehen gegen die Ehrlose, die Landstreicherin.

Sie traf ihn behaglich auf dem Sopha liegend und den Duft seiner Zigarre einathmend.

„Kind," sagte er und drehte den Kopf bequem nach ihr hin. „Was bringst Du mir? Wo ist Lida?"

„Lida!" Emmy lachte bitter. „Wie leid thut es mir, daß ich mit einer nicht ganz angenehmen Nachricht über Deine liebe Lida zu Dir kommen muß!"

Dann erzählte sie mit fliegendem Athem das Gehörte und beobachtete dabei mit ängstlicher Spannung den Eindruck, welchen es auf den Baron machte.

Dieser hatte sich schon nach den ersten Worten aufgesetzt und suchte sie erst mit unwilligen Geberden, dann mit Worten zu unterbrechen.

„Ach was!" rief er am Schlusse zornig, „einfältiges, boshaftes Weibergeschwätz! Daß Du die alberne Dirne, die es Euch auftischte, sofort weggeschickt hast, das kann ich nur gut heißen; aber an Lida hast Du Dich schwer verfehlt, und ich hoffe, daß Du wissen wirst, was ihre Ehre, die Gastfreundschaft und auch Dein Vater von Dir verlangt!"

Er hatte besonders die letzten Worte mit einem Nachdruck gesprochen, wie sie ihn noch nie von ihm vernommen hatte — oder war es ihr nur in diesem Augenblicke so, wo jedes seiner Worte vernichtend in ihre Seele fiel.

„Wie, Vater," rief sie mit Thränen zorniger Enttäuschung in den Augen, „Du hilfst zu ihr, Du hältst sie für unschuldig!"

„Ja," antwortete der Baron schnell mit fester Betonung, „so unschuldig, wie je ein verleumdetes Weib war, und ich kann Dich nur bitten, wenn Du mich nicht ernstlich böse machen willst, schicke mir Lida so schnell als möglich herauf — für eine solche Beleidigung, unter meinem Dache ihr zugefügt, muß ich selbst ihr die nöthige Genugthuung verschaffen!"

Wieder stand Emmy ein paar Sekunden regungslos, als ob sie den unverständlichen Sinn dieser Worte erst langsam begreifen müßte.

Dann warf sie sich vor dem Baron zu Boden und umklammerte seine Knie.

„Vater," flehte sie, „nur in diesem Augenblick mache mich nicht zu Schanden, setz mich nicht zurück vor dieser Gauklerin!"

„Emmy!" Ein strenger Zorn grollte aus diesem Worte, als er sich fast mit einer derben Bewegung von ihren Fingern frei machte. „Bringe mir Lida!"

Ohne noch mit einer Silbe zu widersprechen, erhob sie sich und ging gesenkten Blickes wie ein gescholtenes Schulkind aus dem Zimmer.

Außen aber griff sie sich an die Stirne und stöhnte tief auf.

„Also auch keinen Vater mehr!" flüsterte sie dann leise und stieg die Treppe hinunter.

Als sie in den Korridor trat, kamen Lida und das Köhlermädchen, Beide mit kleinen Bündeln, aus dem Zimmer.

Lida trat herzlich auf Emmy zu. „Besten Dank, theuere Baronesse!" sagte sie mit vor Rührung bebender Stimme. „Besten Dank für uns Beide — wir sind im Begriffe, das Haus zu verlassen!"

Eine Viertelstunde vorher noch hätte dieser rasche, edle Entschluß das Herz Emmys wieder ganz gewonnen, jetzt aber war ihr dieser Auftritt nicht mehr als eine neue Komödie der hinterlistigen Gauklerin.

„Sie sollen zu meinem Vater kommen!" sagte sie tonlos.

„Ach ja," antwortete Lida, und strich sich über die Augen. „Wie undankbar! Ihn hätte ich vergessen können! — Warte eine Minute hier," sagte sie dann zu dem Köhlermädchen und schritt die Treppe empor.

Es wurde aber länger, als sie geglaubt haben mochte, bis sie wieder zurückkam, und der Zustand, in dem sie vor Emmys Augen trat, war ein so eigenthümlicher, daß diese sofort erkennen mußte, es sei etwas vorgegangen.

Mit hochgerötheten Wangen und unstätem Blick, mehr einer Nachtwandlerin ähnlich, kam Lida zu den Beiden geeilt und sagte nur rasch mit abgewendetem Gesicht, wie widerwillig zu dem Köhlermädchen: „Leg Deine Sachen noch einmal ab, wir bleiben noch!"

Dann ging sie rasch nach ihrem Zimmer und schloß sich dort ein.

Wer gelauscht hätte, würde sie gar bald mit heftigem Weinen in jener Ecke haben niedersinken sehen, wo sie sich vor des Malers von ihm selbstgeschaffenen Bildniß ein kleines Heiligthum errichtet hatte.

Emmy wußte, daß jetzt ein entscheidendes Wort gefallen war, sie ahnte vielleicht auch, welchen Sinnes dasselbe gewesen; aber sie wagte es doch noch nicht zu glauben — so sehr empörte sich ihr tiefstes Innere dagegen.

Gewißheit indessen mußte sie haben — um den theuersten Preis. In höchster Aufregung eilte sie daher die Treppe empor zu dem Arbeitszimmer ihres Vaters.

Er hörte sie nicht, als sie eintrat. Er stand vor einem kleinen Bildchen, das auf dem Schreibtisch in kostbarem Rahmen den Ehrenplatz einnahm, und schien über dessen Betrachtung in tiefe Gedanken versunken.

„Mama," flüsterte Emmy und drückte die Hand auf das ungestüme Herz, daß ihr bei dieser Wahrnehmung den Athem ersticken wollte.

Dann trat sie, so ruhig sie es über sich vermochte, an ihren Vater heran und sagte mit unsicherer, vom Schmerz verschleierter Stimme:

„Papa, ich bin hier!"

Der Baron sah aus seinem Sinnen empor, ohne indeß eine Ueberraschung oder Verlegenheit zu zeigen.

„Emmy," antwortete er ruhig und freundlich, „es ist gut, daß Du kommst. Ich hätte Dich ohnedies bald rufen lassen. Ich habe Dir eine ernste Eröffnung zu machen. Bitte, nimm einen Augenblick Platz!"

„Nein, nein, nein!" stieß das Mädchen hervor. „Ich kann nicht ruhig und steif wie im Familienrath dasitzen bei dem, was Du mir sagen willst: Du willst die Hellseherin heirathen!"

„Pfui, Emmy," unterbrach sie der Baron zürnend, „diesen Ton und diesen Namen!"

„O," rief seine Tochter in heißem Hohn, „nie hat sie diesen Namen mehr und besser verdient als in diesem Augenblick; gerade jetzt zeigt sie, daß sie einen hellen Blick in die Zukunft gehabt hat von je, heller als wir alle: sie wußte, was sie bezwecken und was sie erreichen würde, wenn sie in dieses Haus kam, und sie weiß auch jetzt, wie schnell sie über Deine eigenen Kinder Herrin sein, uns hinausdrängen und dann über Dein Herz und Dein Vermögen frei schalten und walten wird!"

Der Baron war aufgestanden und hatte die Hand seines Kindes ergriffen.

„Du schweigst nunmehr," sagte er in strengem Tone. „Deine Verleumdungen und Deine ungerechte Art waren mit ein Hauptgrund, weshalb ich Lida meine Hand anbot. Aber nicht das allein. Emmy, könntest Du, mein liebes, gutes Kind, das ganz und gar seiner Mutter Herz zu besitzen schien, bis unbegreiflicher Haß Dich verstörte, könntest Du Dich ganz gegen das milde, freundliche Wesen dieses Mädchens verschlossen haben! Sie wird Dir eine treue, fördernde Freundin, im Haus eine sorgsame, Segen bringende Wirthin und unserm alten Namen ein neuer, belebender Ruhm sein!"

Emmy lachte laut und bitter. „Wie sie Dich gefangen, wie jedes Wort aus Deinem Munde zeigt, daß Du der Betrogene, der schändlich Ueberlistete bist."

„Nun ist es genug!" sagte der Baron mit harter Stimme. „Ich war gefaßt, daß Du mir Vorwürfe machen, mich abmahnen, mich an Deine Mutter erinnern würdest, und ich bin deshalb mit ihrem Bilde hier zu Rathe gegangen, weiß mich aber jedes Unrechtes frei vor ihr — Du indeß hast in einem Athemzug die unwürdigste Beschimpfung ihrer Frauenehre, die kränkendste Verdächtigung meines wohlbedachten, lange überlegten männlichen Entschlusses gewagt — ich muß leider darauf verzichten, einig mit meiner Tochter diesen hochernsten Schritt zu thun, aber ich werde ihn dennoch unternehmen und gerade deshalb, weil ich Lida nicht länger solchen peinlichen Erörterungen aussetzen darf, so bald als möglich, so bald Gustav hier eintreffen wird!"

„Gustav!" Die Baronesse trat einen Schritt vor und blickte ihren Vater mit stummem Entsetzen an.

„Ich habe ihm eben telegraphirt," antwortete er und sah ihr fest dabei ins Gesicht. „Ich bin gewiß, an meinem Sohne in dieser bedeutsamen Stunde einen treuen Freund zu finden."

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 10. Mai 1890.

Außerordentliche Stadtverordneten-Sitzung

am Mittwoch, den 14. Mai d. Js., 5½ Uhr Abends.

Tagesordnung:

I. Nicht öffentliche Sitzung.

Bericht der Kommission zur Vorbereitung der Wahl von 7 unbesoldeten Stadträthen. — Bewilligung von Gehaltserhöhungen für 2 Beamte. —

II. Oeffentliche Sitzung.

Genehmigung der Annahme von 400 Mk. gegen Uebernahme der Pflege einer Grabstelle. — Herabsetzung des Zinsfußes für die auf dem Grundstück Baumstraße Nr. 33 eingetragenen 3000 Mk. von 4½ auf 4% — Genehmigung der Ausleihung von 97,500 Mk. auf das Grundstück gr. Oderstraße Nr. 33 zu 4% Zinsen. — Genehmigung des Vertrages mit der St. Gertrud-Kirchengemeinde, betreffend den gegenseitigen Austausch von Terrain an der Kirchenstraße. — Mittheilung der Nachweisung von den im Quartal Januar bis März nachbewilligten Beträgen. — Bewilligung von 75 Mk. Remunerationen für die städtischen Förster; — von 650 Mk. zu baulichen Veränderungen und Gasbeleuchtungs-Einrichtungen im Polizei-Direktions-Gebäude; — von 2000 Mk. und 400 Mk. als Subventionen für die 5 Kinderbewahr-Anstalten bezw. für den Verein Kinderhort und Kindergarten; — von 16,800 Mk. zur Erbauung eines neuen Kesselhauses und zur Beschaffung zweier neuer Dampfkessel für die Gasanstalt; von 700 Mk. zur Verlegung eines Gasleitungsrohres in der Holzmarktstraße; — von 300 Mk. zur Beschaffung eines vom Stettiner Regatta-Verein erbetenen Preises; und von 187 Mk. 50 Pfg. Stellvertretungskosten für einen erkrankten Oberlehrer. — Wahl des Vorstehers und Waisenraths für den 14. Bezirk und je eines Mitgliedes der 2. und 12. Armen-Kommission. — Rückäußerung des Magistrats, betreffend die Beschlüsse der Versammlung vom 24. v. Mts. auf die Vorlage wegen Erhebung einer prozentualen Abgabe von den Friedhofs-Inspektoren aus den Einnahmen der Grabpflege rc. — Mittheilung eines Urtheils des Königlichen Oberverwaltungsgerichts in der Streitsache wegen Rückerstattung von Bürgersteigs-Regulirungskosten, und Bewilligung von 30,367 Mk. 45 Pfg. zur Rückzahlung von dergleichen eingezogener Kosten. — Zuschlagsertheilung zur Verpachtung einer Ackerparzelle im Forstrevier Wussow vom 1. Oktober d. Js. ab auf 4 Jahre für jährlich 50 Mk. — Beschlußnahme über die Ausübung des Vorkaufsrechts bei den im Grundbuch von Kattshof, Band 1, Blatt 13 eingetragenen Grundstücken und bei dem Grundstück Pommerensdorferstraße Nr. 9. — Bewilligung von 6120 Mk. pro Jahr zur Erhöhung der Lohnsätze für die Mannschaften der Feuerwehr vom 1. Mai d. Js. ab. — Genehmigung der Uebertragung der zur Anfertigung des Mobiliars in dem Anbau der Barnimschule bewilligten 3800 Mk. auf den Etat pro 1890—91. — Wahlen von Mitgliedern und Stellvertretern der 8 Unter-Sanitäts-Kommissionen. — Bewilligung von 150 Mk. Stellvertretungskosten für einen Lehrer. — Genehmigung der Uebertragung von 1273 Mk 61 Pfg. an Lehrergehalt rc. vom Etat, Titel 3, Kap. 7 auf Titel 3, Kap. 24 des Etats pro 1890—91.

H. Waechter.

Eisenbahn-Direktionsbezirk Berlin.

Der zur Zeit an den Kaufmann Herrn **August Fock** vermiethete, an der Alt-Dammerstraße Nr. 2 belegene, ca. 15 ar große Lagerplatz soll vom 1. Oktober d. J. ab anderweitig vermiethet werden. Bewerber wollen sich schriftlich unter Angabe eines Miethzinsgebots bei dem unterzeichneten Betriebsamt melden. — Die Bedingungen sind in unserem Sekretariat II, Karlstraße Nr. 1, Zimmer Nr. 24, hierselbst einzusehen.

Stettin, den 2. Mai 1890.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt Berlin-Stettin.

Stettin, den 10. Mai 1890.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 13. d. M., Nachmittags 5 Uhr, sollen auf dem städtischen Bauhof auf der Silberwiese 14 Kaveln altes Holz und 3 „ alte Subsellien öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Bau-Deputation.

Stettin, den 8. Mai 1890.

Bekanntmachung.

Die anderweitige Verleihung der im hiesigen Sct. Johanniskloster frei gewesenen Wohnung Nr. 40 im Erdgeschoß ist erfolgt, was den Bewerbern um dieselbe statt besonderen Bescheides hierdurch mitgetheilt wird.

Der Magistrat,
Johannis-Kloster-Deputation.

Bekanntmachung.

Grabow a. O., den 8. Mai 1890.

Am **Donnerstag, den 22. Mai d. J.**, findet hier der 2. Frühjahrs-Viehmarkt Langestraße Nr. 80 statt, zu welchem wir Interessenten mit dem Hinzufügen einladen, daß für den Markttag die bisherigen Tarifsätze erhoben werden.

Der Magistrat.

Für das Schiffbau-Konstruktions-Büreau der unterzeichneten Werft werden zwei tüchtige und gewandte Techniker sofort oder später gesucht.

Gesuche mit Remunerations-Ansprüchen und Zeugnissen sind zu richten an die Kaiserliche Werft zu Wilhelmshaven.

Kaiserliche Werft.

Montag u. Donnerstag 4 U. impfe i. i. m. Wohnung.
Dr. Carl Friedemann, Deutschestr. 64.

Geistliches Konzert

Mittwoch, den 14. Mai, Abends 7½ Uhr, in der **Jacobi**-Kirche

unter Leitung des Herrn Prof. **Dr. Lorenz** und Mitwirkung des **Lehrer Gesangvereins**, des Fräulein **Hoffmann**, des Organisten Herrn **Lehmann** und der Herren **Hildebrandt** und **Höhne**. — Zur Aufführung gelangen Chöre von **Gallus, Jadassohn, Grell, Blumer, Klein,** Arien von **Bach, Mozart, Hiller,** Orgelcompositionen von **Bach** und **Schumann.** — Billets à 50 ₰ in den Musikalienhandlungen der Herren **Simon** und **Saunier** und am Mittwoch in der Cigarrenhandlung des Herrn **Prätorius** (Papenstr.). Der Ertrag ist für einen wohlthätigen Zweck bestimmt.

Victoriabad,
Wilhelmstr. 20,

empfiehlt russische, römische und Wannenbäder in 3 Klassen, sowie medizinische Bäder mit allen gewünschten medizinischen Zusätzen.

PATENTE besorgen
J. Brandt & G. W. v. Nawrocki
Berlin W. Friedrichstr. 78.

Privatimpfung in Grabow a. O.

Täglich Nachmittag 4 Uhr.

Dr. Hoppe.

Dr. Lemcke

impft jeden **Dienstag** und **Freitag** präzise 5 Uhr.

Zither-Unterricht

(Schlag- und Streichzither) ertheilt Anfängern und Vorgeschrittenen Rob. Mader, Artilleriestraße 4, 3 Tr.

Pfingstmusik in Kirche und Haus.

Für das **Harmonium,** welches bereits in vielen Familien ein lieber Hausfreund geworden ist, und dessen Verwendung zur Hebung und Verschönerung in unseren **häuslichen** Andachten immer erfreulichere Fortschritte macht, sind neuerdings zahlreiche Compositionen veröffentlicht worden, welche allseitiger Verbreitung würdig sind.

Als Spezialist in der Harmoniumbranche wende ich meine größte Aufmerksamkeit den neu erscheinenden **wohlklingenden,** gut gesetzten Compositionen zu, unter denen **August Reinhard's Anthologie** besonders warm zu empfehlen ist. Das erste Heft dieser Sammlung enthält 12 Choräle und 10 Volkslieder ℳ 1,50; ferner erwähne:

Biehl, ganz leichte Tonstücke.
Brede, 12 leichte Solostücke.
Chopin, ausgewählte Melodien.
Missionsharfe, große und kleine.
Oesten (Max), Träume am Harmonium, 6 Hefte je ℳ 1.20.
Reinhard, Choralbuch broch. und eleg. gebunden.
„ 50 kurze und leichte Choralvorspiele.
„ Harmoniumschule, billige Volksausgabe.
„ 3 Sonatinen, einzeln.
„ „Polyhymnia", eine Sammlung in 12 Liefg. je 60 ₰.
Reinecke, Von der Wiege bis zum Grabe. { Nr. 5 In der Kirche. Nr. 10 Stilles Glück.
Schumann, 3 Lieder.
Steinicke, 20 Stücke zu kirchlichen u. weltlichen Festen.
Straube, Reiseharfe.
Wagner, Pilgerchor aus Tannhäuser.
„ Friedensboten, Chor aus Rienzi.

Harmonium-Musikalien-Katalog. Harmonium-Preislisten gratis u. franko. Auswahlsendungen bereitwilligst.

Musikalien-Handlung und Leih-Institut. | **E. Simon,** Inhaber: **Ernst Simon.** 13 Roßmarktstr. 13. | Harmonium-Lager.

Instrumente in verschiedenen Preislagen von 125 ℳ an stets vorräthig; auch gebrauchte zu Kauf u. Miethe bei festlichen Gelegenheiten.

Stettiner Handwerker-Verein.

Morgen, Montag, den 12. d. Mts., Abends 8½ Uhr, im Vereinslokale kl. Domstr. 21:

General-Versammlung und Fragekasten-Eröffnung.

1. Rechnungslegung. 2. Bewilligung der Ausgaben zum Kinderfest. 3. Besprechung betreffs des Vergnügungs-Arrangements im Pfingstfest. 4. Verschiedene Mittheilungen.

Der Vorstand.

Veteranen-Verein.

Versammlung am 11. d. M., Nachm. punkt 4 Uhr, im Vereinslokale, Krautmarkt 2.

Tagesordnung:

1. Ausgabe der Statuten und Abzeichen,
2. Berichtigung der Stammrolle,
3. Dienstliche Mittheilungen und
4. Aufnahme neuer Mitglieder, welche Militärpapiere mitzubringen haben.

Der Vorstand.

Wiese,

12 Morgen, zu verpachten Oberwiek 68.

Fünfzehnter großer Pferdemarkt in Stettin

verbunden

mit Prämiirung und einer Pferdelotterie

am 17., 18., 19. und 20. Mai 1890.

Mit Genehmigung der Kgl. Regierung.

Hauptgewinne:

10 vollständige Equipagen, darunter eine vierspännige, und zusammen **100** Reit- und Wagenpferde.

Es werden 200,000 Loose à 1 Mark ausgegeben und ist der alleinige Vertrieb den Banquiers

Rob. Th. Schröder in Stettin

und

Carl Heintze in Berlin W., Unter den Linden 3,

übergeben.

Anmeldungen zum Pferdemarkte werden zu Händen des Herrn Kommerzienrath **Waechter** baldmöglichst, spätestens bis **10. Mai** erbeten, da solche später nur nach Maßgabe des vorhandenen Platzes berücksichtigt werden können.

Bei Abnahme einer größeren Anzahl Loose wird entsprechender Rabatt gewährt.

Das Comité des Stettiner Pferdemarktes in Stettin.

von Albedyll, General-Major. **R. Abel,** Banquier und Kommerzienrath, Stettin. Graf **Borcke-Stargordt. Haase,** Stadtrath, Stettin. **Haken,** Oberbürgermeister, Stettin. **M. Heegewaldt,** Großherzoglich Mecklenburgischer Konsul, Stettin. **Keibel-Luckow,** Rittergutsbesitzer. **von Manteuffel,** Königlicher Landrath, Stettin. **C. Meister,** K. K. Oesterreich. Konsul, Stettin. **von der Osten-Blumberg,** General-Landschaftsrath. **von der Osten-Penecun,** Königlicher Kammerherr. **von Massenbach,** Königlicher Gestütsdirektor. Freiherr **von Somnitz-Freest. Hellmuth Schröder,** Kaufmann, Stettin. **H. Waechter,** Kommerzienrath, Stettin. **von Wedell-Blankensee,** Major a. D.

Jean Fränkel.

Bank-Geschäft

Behrenstrasse 27. **BERLIN W.** Behrenstrasse 27.

Reichsbank-Giro-Conto * Telephon No. 60

vermittelt Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte zu den coulantesten Bedingungen.

Kostenfreie Controlle verloosbarer Effecten.
Kostenfreie Coupons-Einlösung.
Billigste Versicherungen verloosbarer Effecten.

Mein täglich erscheinendes ausgiebigstes **Börsenresumé**, sowie meine in 9. Aufl. erschienene **Broschüre: „Capitalsanlagen u. Speculation** mit besonderer Berücksichtigung der **Zeit- u. Prämiengeschäfte"** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende **gratis u. franco.**

Innung der Baugewerbe zu Stettin und Kreis Randow.

In der am 9. d. Mts. stattgehabten außerordentlichen Innungsversammlung wurden **einstimmig** folgende Beschlüsse gefaßt.

1. **Am Montag, den 12. d. Mts.** stellen sämmtliche Innungsmeister die Arbeit ein und entlassen sowohl die Maurer- wie Zimmergesellen.
2. Die Arbeit darf **nicht eher** wieder aufgenommen werden, bis dies in einer aufs Neue einzuberufenden Innungs-Versammlung beschlossen wird.
3. Um **dringend nothwendige Arbeiten** ausführen zu können, ist es gestattet, die Poliere und Burschen zu beschäftigen.

Stettin, den 10. Mai 1890.

Der Vorsitzende der Innung der Baugewerke zu Stettin und Kreis Randow.

Kaemmerling.

Saison 1. Mai bis Ende September. **Königliches Soolbad Kösen.** **Frequenz 1889 2275 Kurgäste.**

Elegante Badeanstalten, neue Inhalatorien, Trinkhalle, Wellenbäder.

Kaiserin-Augusta-Victoria-Kinderheilstätte.

Ausführliche Prospecte durch die **Königliche Badedirection.**

Kronen-Quelle

zu Obersalzbrunn i. Schl.,

wird ärztlicherseits empfohlen gegen Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden, die verschiedenen Formen der Gicht, sowie Gelenkrheumatismus. Ferner gegen katarrhalische Affectionen des Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magen- und Darmkatarrhe. — Im 9ten Versandjahre **1889** wurden verschickt:

803412 Flaschen.

Die Kronenquelle ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen. Brochüren mit Gebrauchsanweisung auf Wunsch gratis und franco.

Brief- und Telegramm-Adresse Kronenquelle Salzbrunn.

Hauptniederlage der Kronenquelle: Heyl & Meske, Dr. M. Lehmann, Th. Zimmermann, Polkow & Günzel.

Wasserheilanstalt Bad Elgersburg i. Thür. W.

Besteht seit 1837. Diätetische Küche. 220 Zimmer in 9 Villen u. d. Schloß.
1. Preis: Gr. gold. Medaille a. d. Internat. Ausstell. Ostende 1888.

Aelteste, renommirteste, m. allen Hülfsm. d. Neuz. ausgest. Anstalt. Gesammt-Wasserheilverf., Elektrother. (auch statt Eletric.), Pneumatother., Massage u. Heilgymnastik. Mitchell's Mastkur; klimat., Diätet. u Terrain-Kuren; Molkenkur; Sommerfrische. 520 Met. ü. d. M., Stat. d. Bahn Neudietendorf-Plaue-Großbreitenb. Kur u. Saison v. 1. März bis 15. Nov. Ausgezeichn. Erfolge b. d. verschiedenst. Leiden, bes. bei Nervenleiden. **Mäßige Preise bei vorzüglicher Verpflegung.**

Näheres durch Gratis-Prospekte u. d. Direktion.

Sanitätsrath **Dr. Barwinski — Fr. Mohr.**

Jeden Sonntag:

Vergnügungsfahrten

nach

Podejuch (Podejucher Waldhalle),

nächster Weg zu Pulvermühle, Töpffer's Grotte u. Friedensburg

per Dampfer

Fritz, Carl, Willy, Olga, Anna, Minna, Ella, Martha.

Abfahrt vom Personen-Bahnhof, niedriges Bollwerk.
Von Stettin: 8, 9½ und 11 Uhr Vormittags, Nachmittags von 1—8 Uhr **halbstündlich.**
Von Podejuch: 9, 10½ und 12 Uhr Vormittags, Nachmittags von 2—9 Uhr **halbstündlich.**
9 Uhr letzte Fahrt.

C. Koehn.

Sonntag, den 11. Mai:

Extrafahrt nach Glienken.

Abfahrt:	Rückfahrt:
2 Uhr Nachmittags.	6 Uhr Abends.
3½ „	8 „

Anlegeplatz beim Lootsengebäude am Dampfschiffbollwerk.

Rüting.

Auction

Dienstag, den 13. Mai cr.,

Vormittags 10 Uhr, gr. Lastadie 44, über:

12 Gebinde (à ca. 1 Ctr.)

Pflaumenmus

gegen sofortige Bezahlung.

Wm. Schwendy.

Todesanzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief sanft heute früh 7¼ Uhr unser lieber, guter Vater und Großvater, der Lehrer em.

C. Hintze.

Die Beerdigung findet am Montag, den 12. Mai cr., Nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause Marchandstr. 20 aus statt.

Bredow, den 9. Mai 1890.

Die Hinterbliebenen.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geburten: Ein Sohn: Herrn Heinrich Harms (Cammin).

Verlobungen: Fräul. Hertha Keibel mit Herrn William Löwenthal (Pasewalk — Stettin).

Vermählungen: Robert Juncken, Martha Juncken, geb. Schütz (Parchim — Stralsund).

Sterbefälle: Frau Schiffskapitän Anna Lange, geb. Dumstrey (Brietzig). — Herr Fleischermeister Heinrich Backhaus (Stolp). — Herr Eisenbahn-Stations-Assistent Franz Glitschenstein (Dortmund). — Fräul. Johanna Schütze (Stralsund).

Beerdigungs-Institut

und

größtes Sarg-Magazin Stettins

und Umgegend von

Bernhard Mundt,

obere Breitestr Nr. 7,

Fernsprecher Nr. 490.

Metall- und Holzsärge mit **Ausstattungen** zu allerbilligsten Preisen.

---

1 Ade'scher Geldschrank mit Panzer, 3 Tresors, billig zu verk. Scharnhorststr. 4.

Termine vom 12. bis 17. Mai.

In Subhastationssachen.

13. Mai. A.-G. Treptow a. R. Das der verehel. Schuhmacher Auguste Michaelis geb. Baatz geh., in Treptow a. R. bel. Grundstück.

16. Mai. A.-G. Swinemünde. Das den Erben des Matrosen Wittenhagen geh., in Swinemünde belegene Grundstück.

17. Mai. A.-G. Demmin. Die dem Rentier Christ. Kagel geh., in Demmin bel. Grundstücke. — A.-G. Fiddichow. Das dem Fleischermeister Fr. Gebert geh., in Rörchen bel. Grundstück.

In Konkurssachen.

13. Mai. A.-G. Königsberg N.-M. Vergleichstermin: Gutspächter J. Briest, früher in Wilhelmsberg, jetzt in Berlin.

14. Mai. A.-G. Stargard. Prüfungstermin: Brauereibesitzer Julius Mälzer, daselbst.

16. Mai. A.-G. Bahn. Schlußtermin: Gutsbesitzer Heinr. Bohm zu Plötzin. — A.-G. Swinemünde. Schlußtermin: Kaufmann H. Degener, daselbst. — A.-G. Tempelburg. Schlußtermin: Rittergutsbesitzer Heinrich v Arnim zu Heinrichsdorf. — A.-G. Köslin. Prüfungstermin: Kaufmann Stöhr, daselbst.

17. Mai. A.-G. Stolp. Prüfungstermin: Tischlermeister Otto Duske, daselbst. — A.-G. Altdamm. Prüfungstermin: Handelsmann Michael Fließ, daselbst.